

INFORMATIONEN AUS DER AMTLICHEN STATISTIK

Januar–März



1/2012

Statistisches Bundesamt

Informationen aus der amtlichen Statistik
Nr. 1/2012
Januar–März 2012

Fotorechte: © Corbis/42-15515296 (RF)

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Geschäftsstelle des Statistischen Beirats.

Zur Information der Mitglieder des Statistischen Beirats.

Erscheinungsfolge: vierteljährlich

Erschienen im Mai 2012

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt	Seite
Editorial: Relaunch des Internetauftritts	4
Amtsleiterkonferenz im Frühjahr 2012	6
12. Sitzung des Ausschusses für das Europäische Statistische System (AESS)	6
43. Sitzung der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen (UN)	8
Informationen zum Zensus 2011	10
Elektronische Informationsangebote und Veröffentlichungen	11
Jahresbericht 2011	11
Nachhaltige Entwicklung: Indikatorenbericht 2012	11
Geburten in Deutschland	11
Schulen auf einen Blick	12
Deutsch als Fremdsprache in den Ländern der Europäischen Union	12
Unfälle, Gewalt, Selbstverletzung bei Kindern und Jugendlichen	12
Aktuelles aus dem STATmagazin	12
Dauer eines Arbeitslebens in der Europäischen Union	13
Pflegestatistik – Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung – Kreisvergleich	13
Regio-Stat-Katalog 2012	13
GENESIS-Online: 265 Millionen Werte	14
Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen	14
Länderprofil Indien	15
Wahlen	15
Malaysische Delegation zu Informationsbesuch beim Bundeswahlleiter	15
Strategie und Planung, internationale Beziehungen, Forschung und Kommunikation	15
Twinning-Kooperationsprojekt mit Aserbaidschan endet erfolgreich	15
„Junge Statistiker“ zu Besuch in Wiesbaden	16
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Preise	16
Bruttoinlandsprodukt 2011	16
Kaufkraftparitäten und vergleichende Preisniveaus in Europa	17
Bevölkerung	17
Zugewanderte in Deutschland	17
Landwirtschaft, Umwelt, Außenhandel	18
Umweltnutzung und Wirtschaft – Bericht zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen 2011	18
Anhebung der Meldeschwellen in der Intrahandelsstatistik	18
Gesundheit, Soziales	18
Tagung „Pflege be(ob)achten“	18
Beschäftigte im Gesundheitswesen 2010	19
Organisatorische Änderung im Statistischen Bundesamt	19
Personalnachrichten	19
Anhang	
Tagungskalender	
Organisationsplan des Statistischen Bundesamtes, Stand: Mai 2012	

Editorial: Relaunch des Internetauftritts



„Glückwunsch zum neuen Webauftritt! Sehr gut!“

„So habe ich mir das schon lange gewünscht, endlich alles zum Thema auf einer Seite zu finden.“

„Der Internetauftritt Ihres Hauses ist aus meiner Sicht sehr gelungen. Insbesondere die interaktiven Reports sind prima.“

„Es macht auf mich einen frischen Eindruck. Die neuen technischen Möglichkeiten geben einen schnelleren Überblick über das Angebot. Die Entdeckung für mich war das 'Schlaglicht' – Überraschende Informationen, die neue Anstöße geben.“

So oder ähnlich klingen die vielen positiven Rückmeldungen, die wir nach dem Relaunch von destatis.de Anfang März 2012 erhalten haben.

Das Statistische Bundesamt präsentiert sich jetzt in einem neuen, modernen Design. Eine Vielzahl neuer Funktionalitäten schafft mehr Klarheit und verbessert die Zugänglichkeit unseres breiten Informationsangebots nachhaltig. Das war der größte Wunsch, den unsere Nutzer in der Kundenzufriedenheitsbefragung 2011 – durchgeführt vom LINK Institut für Markt- und Sozialforschung – geäußert haben.

Das Hauptinteresse der Besucherinnen und Besucher unserer Webseite besteht an Zahlen & Fakten. Diese auf dem kürzesten Weg zu erreichen war ein wesentliches Ziel der Neukonzeption. Dieses Ziel ist erreicht: mit nur drei Klicks kommen Sie von der Startseite zur Tabelle; z. B. von der Bevölkerung zur Zahl der Haushalte in Deutschland seit 1960. Probieren Sie es einfach aus!

Hervorheben möchte ich an dieser Stelle auch, dass der neue Internetauftritt den Richtlinien für eine barrierefreie Informationstechnik (BITV) folgt und auch auf mobilen Geräten wie Smartphones optimal dargestellt wird.

The screenshot shows the destatis.de website interface. At the top, there is a navigation bar with links for 'Glossar', 'Sitemap', 'Erster Besuch', 'Kontakt', 'Impressum', and 'RSS/News'. Below this is a main navigation menu with categories: 'ZAHLEN & FAKTEN', 'PUBLIKATIONEN', 'PRESSE & SERVICE', 'METHODEN', and 'ÜBER UNS'. A central navigation pane lists various data categories such as 'Indikatoren', 'Gesamtwirtschaft & Umwelt', 'Wirtschaftsbereiche', and 'Gesellschaft & Staat'. The main content area features a line chart titled 'Index der Großhandelsverkaufspreise 2005=100' with a sub-heading 'Großhandelspreise März 2012'. The chart shows price indices for 'Getreide, Saatgut, Futtermittel', 'Erze, Metalle, Metallabzeug', and 'Insgesamt' from 2007 to 2012. Below the chart, there is a section for 'Entwicklung der Produktion im Produzierenden Gewerbe Februar 2012' with a line chart and a text box explaining that production in the manufacturing sector increased by 1.3% in February compared to the previous month, after a 1.2% decrease in January.

Wie Sie, meine verehrten Kolleginnen und Kollegen im Statistischen Beirat, zurzeit über die amtliche Statistik denken, wollen wir dieses Jahr mit der dritten Umfrage zur Partnerzufriedenheit herausfinden. Zu diesem Zweck werden Sie im Laufe des kommenden Quartals von uns eine E-Mail erhalten mit dem Link zu einem Online-Fragebogen. Um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten, haben wir die Fragen aus den vergangenen Erhebungen nahezu unverändert übernommen.

Dass wir die Umfrage diesmal online durchführen, geht auf eine Anregung aus der letzten Partnerzufriedenheits-erhebung im Jahr 2009 zurück. Damals wurde angeregt, dieses vom Statistischen Beirat stets geförderte Instrument auch für „unsere“ Erhebung einzusetzen.

Ich möchte mich schon jetzt für Ihre Teilnahme bedanken und freue mich auf Ihre Meinung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Roderich Egeler

P.S. Einen direkten Zugang zum Bereich des Statistischen Beirats finden Sie auf der neuen Webseite übrigens in der Fußleiste.

Amtsleiterkonferenz im Frühjahr 2012

Am 7. Februar 2012 trafen sich die Leiterinnen und Leiter der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zur ersten Amtsleiterkonferenz im Jahr 2012. Themen waren unter anderem das Qualitätsmanagement, die Einführung eines Auftragsbestandsindexes im Verarbeitenden Gewerbe sowie die Neuordnung der Fachgremien. Außerdem wurde die Sitzung des Ausschusses für das Europäische Statistische System am 9. Februar 2012 in Luxemburg (siehe den Beitrag „12. Sitzung des Ausschusses für das Europäische Statistische System“ auf Seite 7 in diesem Heft) vorbesprochen.

Die Amtsleiterkonferenz sieht insbesondere beim Qualitätsmanagement im Zusammenhang mit den europäischen Entwicklungen zur Kontrolle von Datenlieferungen aus der Staatsfinanzstatistik dringenden Handlungsbedarf. Das Abteilungsleitungsgremium Fachstatistik wurde beauftragt, das Thema „Qualitätsmanagement in der amtlichen Statistik“ für die Amtsleiterkonferenz am 14. Mai 2012 vorzubereiten.

Darüber hinaus wurde beschlossen, die „Qualitätsdatenblätter im Verbund“ bei einer Einzelstatistik im Bereich der Staatsfinanzen zu erproben (zu den verschiedenen Maßnahmen der Qualitätsbewertung siehe den Beitrag von Ehling, M./Kron, A.: „Methoden und Verfahren zur systematischen Bewertung der Datenqualität“ in [Wirtschaft und Statistik 4/2008](#), Seite 281 ff.). Die Qualitätsdatenblätter enthalten Metadaten, die bei jeder Datenlieferung zwischen den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder mitgeliefert werden sollen. Außerdem wurde der revidierte Verhaltenskodex für Europäische Statistiken mit seinen 15 Grundsätzen (zu den statistischen Produkten, ihren Prozessen und zum institutionellen Rahmen) vorgestellt (die aktuelle Fassung des Code of Practice steht unter <http://epp.eurostat.ec.europa.eu> zur Verfügung).

Ein weiteres wichtiges Thema der Amtsleiterkonferenz war das Gesetzgebungsverfahren für die Erfassung des Auftragsbestands im Verarbeitenden Gewerbe. Während der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise 2008/2009 wurde quer über alle Branchen eine erhebliche Anzahl von Aufträgen storniert oder nicht abgerufen. Die alleinige Beobachtung des Auftragseingangs ist daher zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage in Krisenzeiten nicht ausreichend. Darüber hinaus liefert ein Auftragsbestandsindex Informationen, wie lange die Unternehmen noch ausgelastet sind, wenn aufgrund eines konjunkturellen Abschwungs keine

neuen Aufträge mehr eingehen. Der Bedarf an Daten zum Auftragsbestand war unter anderem vom Statistischen Beirat, vom Fachausschuss „Statistik im Produzierenden Gewerbe“, von der Europäischen Zentralbank, vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, vom Bundesverband der Deutschen Industrie e. V., von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e. V., vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V. und weiteren Verbänden geäußert worden. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie als federführendes Ressort hat ebenfalls Bedarf an diesem Indikator bekundet und das Gesetzgebungsverfahren eingeleitet. Um die Kosten für die Erhebung des Auftragsbestands gering zu halten, soll die Gliederungstiefe im Vergleich zur Erfassung des Auftragseingangs reduziert werden. So sollen die Aufträge ausschließlich nach Inland und Ausland differenziert und nicht tiefer nach dem Merkmal „außerhalb der Eurozone“ untergliedert werden.

Mit Blick auf die Neuordnung von Fachgremien hat die Amtsleiterkonferenz verfügt, dass Referentenbesprechungen, Arbeitskreise sowie Arbeits- und Projektgruppen einheitlich strukturiert werden sollen.

12. Sitzung des Ausschusses für das Europäische Statistische System (AESS)

Am 9. Februar 2012 fand die 12. Sitzung des Ausschusses für das Europäische Statistische System (AESS) in Luxemburg statt. In diesem Gremium treffen die Leiterinnen und Leiter der nationalen statistischen Ämter der Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) und des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) viermal im Jahr zusammen. Zu den wichtigsten Aufgaben des Ausschusses zählt, über wichtige Rechtsakte und strategische Themen zu beraten.

Der einzige Komitologiepunkt der Sitzung war der Entwurf einer Verordnung der Kommission in Bezug auf Anpassungen in Zusammenhang mit der Streichung der Variablen zu Auftragseingängen in der Industrie; er wurde mit qualifizierter Mehrheit verabschiedet. Deutschland und zwei weitere Mitgliedstaaten enthielten sich der Stimme. Die Aufhebung der Verpflichtung, für europäische Zwecke einen Indikator zu den Auftragseingängen in der Industrie zu erstellen, resultiert aus dem Jahresarbeitsprogramm 2012, in dem dieser Indikator eine negative Priorität erhal-

ten hatte. Deutschland wird diesen wichtigen konjunkturellen Frühindikator auf nationaler Ebene weiter erstellen.

Ein weiterer, ursprünglich vorgesehener Komitologiepunkt zum Entwurf einer Verordnung der Kommission mit Durchführungsbestimmungen im Hinblick auf die Schaffung von Preisindizes für selbst genutztes Wohneigentum im Rahmen der Harmonisierten Verbraucherpreisindizes wurde als neuer Tagesordnungspunkt in die Rubrik „Punkte zur Diskussion“ verschoben. Aufgrund des verspäteten Abschlusses der kommissionsinternen Abstimmung des Verordnungsentwurfs war ein Votum des AESS formal nicht zulässig.

Die Mitgliedstaaten unterstützten grundsätzlich den von Eurostat vorgelegten Vorschlag zur Straffung und Konsolidierung der Organisationsstruktur des Europäischen Statistischen Systems (ESS). Das Konzept sieht vor, sämtliche Komitologiebefugnisse beim AESS zu konzentrieren und die bisher existierenden weiteren sechs Komitologieausschüsse aufzulösen. Alle Komitologiebeschlüsse sollen künftig von den bisherigen sechs Direktorengruppen und einer neuen Direktorengruppe für Agrarstatistik vorbereitet werden. Die endgültige Verantwortung als Beschlussfassungsorgan soll im AESS bei den Generaldirektoren liegen. Die Mitgliedstaaten (auch Deutschland) betonten, dass eine sorgfältige Spezifizierung der Mandate der Direktorengruppen und der Verfahren für die Entscheidungsfindung notwendig seien. Damit soll sichergestellt werden, dass durch eine geeignete Einbindung der Fachleute der bisherigen Komitologieausschüsse auch in Zukunft den Anliegen der Mitgliedstaaten Rechnung getragen wird. Das gilt insbesondere für die Bereiche INSPIRE und Agrarstatistik. Es wurde vereinbart, dass entsprechende Regelungen erarbeitet und dem AESS im Mai 2012 vorgelegt werden.

Unterstützt von anderen Mitgliedstaaten sprach sich Deutschland gegen die von Eurostat in einem Konzeptpapier vorgeschlagene rein formale Umsetzung des bisherigen „Verwaltungsverfahrens mit Kontrolle“ (Komitologie alt) in die „Befugniserteilung zur Anwendung delegierter Rechtsakte“ gemäß Artikel 290 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union in etwa 50 statistischen Basisrechtsakten aus, die bis Mitte 2014 vollzogen sein muss. Hier sollte von Eurostat unter inhaltlichen Gesichtspunkten eine Differenzierung vorgenommen werden, in welchen Fällen eine Umsetzung in das Verfahren der delegierten Rechtsakte beziehungsweise in

das „Prüfverfahren“ gemäß geltender Komitologieverordnung geboten ist.

Nach 20 Jahren erfolgreicher Arbeit des Ausschusses für Währungs-, Finanz- und Zahlungsbilanzstatistiken (AWFZ) sollen auf Vorschlag von Eurostat dessen Aufgaben auf zwei Gremien aufgeteilt werden:

- auf einen neu zu schaffenden Beirat für die Statistik der Staatsfinanzen (GFS-AB, Government Finance Statistics Advisory Board), der Eurostat speziell in Bezug auf die Statistik der Staatsfinanzen und das Verfahren bei einem übermäßigen Defizit berät, sowie
- auf ein hochrangiges Gremium, dem Mitglieder des AESS und des ESZB-Steuerungsgremiums (STC) angehören, das die statistischen Programme des ESS und des Statistiksystems der Zentralbanken (ESZB) koordiniert.

Diese Aufteilung wurde ausführlich und teilweise sehr kontrovers diskutiert – auch der Vorsitzende des AWFZ und der Vertreter der Europäischen Zentralbank wurden angehört. Es wurde vereinbart, eine Reflexionsgruppe aus hochrangigen Mitgliedern beider Systeme zu bilden. Diese soll möglichst bis Mai 2012 Vorschläge zur weiteren Diskussion im AESS entwickeln, wie die vorgesehene Umstrukturierung des AWFZ umgesetzt werden kann. Vonseiten des ESS sollen Mitglieder der Partnerschaftsgruppe (PG) der Reflexionsgruppe angehören. Die Reflexionsgruppe soll sich auch der Frage annehmen, wie die Aufgaben des bisherigen Komitologieausschusses zur Zahlungsbilanzstatistik sinnvoll in die vorgesehene neue Gremienstruktur des ESS zu integrieren sind. Die deutsche Position, die sich in der Diskussion um den Ausgleich der unterschiedlichen Positionen bemühte, wurde sehr begrüßt.

Der AESS unterstützte nachdrücklich die Initiative, einen „European Master in Official Statistics (EMOS)“ zur Qualifikation im Bereich der Statistik einzuführen. Mehrere Mitgliedstaaten forderten aber weitergehend, das Ziel des Vorhabens, seine Finanzierung und die vorgesehene Organisationsstruktur klarzustellen. Eine Expertengruppe soll dazu Empfehlungen erarbeiten und dem AESS im November 2012 berichten. Das Statistische Bundesamt erklärte seine Bereitschaft, weiter in dem Projekt mitzuarbeiten.

Die Mitglieder des AESS begrüßten einvernehmlich die vorgelegten Leitlinien für eine Revisionspolitik, die von einer Task Force unter Beteiligung ausgewählter Mitgliedstaaten, der Europäischen Zentralbank und von Eurostat

als Grundlage für bessere und stärker harmonisierte ESS-Revisionspolitiken entwickelt wurden. Der AESS verwies die Leitlinien an die bereichsspezifischen Direktoren- und Arbeitsgruppen mit dem Auftrag, die vorgeschlagenen Maßnahmen im Sinne von „best practices“ im Hinblick auf ihre Implementierung stärker zu gewichten.

Der AESS nahm den Bericht der Sponsorship Gruppe „Standardisierung“ zu deren Arbeitsprogramm zustimmend zur Kenntnis. Deutschland begrüßte, wie auch andere Mitgliedstaaten, dass die Sponsorship Gruppe mit dem vorgelegten Arbeitsprogramm den Grundstein für eine erfolgreiche Arbeit gelegt habe. Das Statistische Bundesamt wird weiterhin aktiv im Sponsorship mitarbeiten.

Der AESS begrüßte den Bericht über die Notwendigkeit einer engeren Kooperation im Bereich raumbezogener Daten, betonte die zunehmende Bedeutung raumbezogener Daten für die Statistik und unterstützt die im Bericht für 2012 vorgeschlagenen Maßnahmen.

Die Diskussion des Verordnungsentwurfs, mit dem die Erfassung von Preisindizes zu selbst genutztem Wohneigentum und zu Immobilien im Rahmen der harmonisierten Verbraucherpreisindizes eingeführt werden soll, war von zwei Bedenken der Mitgliedstaaten geprägt. Einige kleinere Mitgliedstaaten (unter anderem Irland) wiesen darauf hin, dass in ihren Ländern als Auswirkung der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise derzeit der Immobilienmarkt weitgehend zusammengebrochen und eine verlässliche statistische Nachweisung in der im Verordnungsentwurf geforderten Gliederungstiefe nicht möglich sei. Einige Mitgliedstaaten sprachen sich dafür aus, das zugrunde liegende Methodenhandbuch als Anhang und damit rechtsverbindlich in die Verordnung aufzunehmen. Eurostat lehnte diese Forderung ab, weil damit keine ausreichende Flexibilität für erforderliche methodische Änderungen gegeben sei. Durch konkretere Verweise auf das Handbuch in der Verordnung könnte den Anliegen beider Seiten Rechnung getragen werden.

Der AESS wählte die Präsidentin des tschechischen Statistikamts, Frau Iva Ritschelova, per Akklamation zum ordentlichen Mitglied der Partnerschaftsgruppe.

Die Mitglieder des AESS nahmen den Bericht der dänischen Ratspräsidentschaft zum Arbeitsprogramm der Ratsarbeitsgruppe Statistik im ersten Halbjahr 2012 zur Kenntnis. Das Arbeitsprogramm enthält wichtige statistische Rechtsakte, die auf Ratsebene möglichst unter dänischer Präsidentschaft abschließend beraten werden sollen

(zum Beispiel die Verordnungen zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2010 und zum Statistischen Mehrjahresprogramm der EU 2013 bis 2017), beziehungsweise deren Beratung schnellstmöglich begonnen werden soll (zum Beispiel zur Revision der europäischen Statistikverordnung Nr. 223/2009 und zur Demographieverordnung).

Die nächste Sitzung des ESS-Ausschusses findet am 23./24. Mai 2012 in Luxemburg statt.

43. Sitzung der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen (UN)

Vom 28. Februar bis 2. März 2012 vertrat das Statistische Bundesamt die Bundesrepublik Deutschland in der jährlichen Sitzung der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen in New York.

Die Statistische Kommission ist ein Gremium des Wirtschafts- und Sozialrats der UN (ECOSOC) und befasst sich mit der Weiterentwicklung, Harmonisierung und Implementierung statistischer Methoden und Verfahren. Seit einigen Jahren hat sich die Statistikkommission als das wichtigste Forum für Statistische Ämter aus der Sicht der Entwicklungs- und Schwellenländer herausgebildet, die sich zunehmend in Expertengruppen engagieren und immer stärker die fachlich-methodischen Diskussionen auf den Sitzungen prägen. In der Statistischen Kommission, die 24 nach einem Regionalschlüssel gewählte Mitglieder umfasst, sind die statistischen Institutionen der UN-Mitgliedstaaten auf Leitungsebene vertreten. Zahlreiche Länder und internationale Organisationen senden ihre Vertreter als Beobachter zu den Sitzungen. Deutschland ist seit dem Jahr 2004 erneut Mitglied in der 24 Mitglieder umfassenden Statistischen Kommission.

Die Leiterin des ungarischen Statistikamts, Frau Gabriella Vukovich, wurde von der Versammlung für zwei Jahre als Vorsitzende gewählt.

Am Rande der Sitzung der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen (UN) fanden verschiedene Veranstaltungen statt. Unter anderem wurde von der Statistikabteilung der Vereinten Nationen (UN Statistical Division-UNSD) eine High Level Veranstaltung zum Weltzensus unter Vorsitz der Generaldirektorin des US Census Bureau, Frau Katherine K. Wallmann, und des Leiters der UNSD, Herrn Paul Cheung, durchgeführt. Das

Seminar diente einem ersten Erfahrungsaustausch über die Durchführung der Zensusrunde 2010 und der Bewertung der sich daraus für die Zensusrunde 2020 abzeichnenden Entwicklungen in den Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen. Die Evaluierung der Zensusrunde 2010 wurde auf der Basis eines Fragebogens durchgeführt, der an die 192 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen versendet wurde. Am Ende der Zensusrunde wird im Jahr 2014 eine Abschlussequalierung vorgenommen.

Die UN Statistikkommission zog eine positive Zwischenbilanz zum Verlauf der weltweiten Zensusrunde 2010. Mittlerweile seien 87 Prozent der Weltbevölkerung gezählt. Die überwältigende Mehrheit der 192 UN Mitgliedstaaten beteiligte sich an diesem Vorhaben. Nur fünf Mitgliedstaaten werden keinen Zensus durchführen. Die UNSD wurde gebeten, frühzeitig mit den Vorbereitungen für den Zensus 2020 zu beginnen. Im Hinblick auf die Zensusrunde 2020 lässt sich feststellen, dass sich die Tendenz zur Anwendung von Multi Mode Erhebungen verstärken wird. Eine zunehmende Nutzung neuer Informationstechnologien ist dabei insbesondere für die Entwicklungsländer unter Kostengesichtspunkten und den auch in Zukunft nur sehr beschränkten Möglichkeiten der Nutzung von Daten aus Verwaltungsregistern von besonderer Bedeutung.

Der vom mexikanischen Statistikamt vorgelegte Bericht zur Kriminalitätsstatistik wurde einhellig begrüßt. Gleichzeitig wurde auf die grundsätzlichen Schwierigkeiten internationaler Vergleichbarkeit von Kriminalstatistiken hingewiesen, die sich schon aus den teilweise stark unterschiedlichen Justizsystemen ergäben. Deutschland wies in diesem Kontext auf die Bedeutung von Opferbefragungen (Victimization Surveys) als ergänzende Datenquelle zu der traditionellen Kriminalstatistik, die überwiegend auf Verwaltungsdaten basiert, hin und mahnte eine verstärkte Koordination der internationalen Standardisierungsbemühungen im Hinblick auf eine verbesserte Vergleichbarkeit der Ergebnisse von Opferbefragungen an.

Das System of National Accounts der UN liefert den konzeptionellen Rahmen zur Berechnung und zum internationalen Vergleich der Wirtschaftsleistung der Volkswirtschaften in den Mitgliedsstaaten der UN. In den letzten 50 Jahren wurde das SNA dreimal (1968, 1995 und 2008) überarbeitet, um neue Wirtschaftsentwicklungen und Phänomene einbeziehen zu können. Das aktuelle SNA 2008, das u.a. den neuen Entwicklungen im Dienstleistungs- und Finanzsektor Rechnung trägt, soll bis 2014

weltweit umgesetzt werden. Allerdings wird die Zielerreichung wegen der hohen Anforderungen dieses Rahmenwerks an die Basisstatistiken von den meisten Entwicklungs- und Schwellenländern als unrealistisch angesehen. Die Mitgliedstaaten der EU werden die Standards des SNA 2008 durch die derzeitige Revision des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESA) in der neuen Verordnung (ESA 2010) berücksichtigen, die ab 2014 in Kraft treten soll.

Deutschland hob in der Sitzung der Statistikkommission die Bedeutung einer möglichst zeitnahen Integration der Bereiche der Bewertung von Emissionszertifikaten, der Bewertung von unterstellten Bankgebühren (FISIM) sowie der Behandlung von Forschung und Entwicklung (F&E) hervor. Darüber hinaus begrüßte Deutschland die Aufnahme der Themenbereiche BIP/Haushaltseinkommen, Lebensqualität und nachhaltige Entwicklung in die Forschungsagenda zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Reaktion auf die Empfehlungen des Berichts der Stiglitz/Sen/Fitoussi Kommission. Diese Position wurde von der Versammlung einvernehmlich unterstützt.

Die UN Statistikkommission verabschiedete einen Aktionsplan zur Implementierung einer globalen Strategie der Agrarstatistiken und der Statistiken über den ländlichen Raum. Ziel des Aktionsplans, der in seiner Maßnahmenplanung mittelfristig (5 Jahre) bzw. langfristig angelegt ist, ist die Erfüllung eines Kerns von agrarstatistischen Datenanforderungen durch alle Mitgliedstaaten. Er wird durch regionale Aktionspläne ergänzt werden, die die Aktivitäten auf der Ebene der UN Regionalkommissionen harmonisieren sollen. Die Umsetzung erfordert darüber hinaus die Einbindung der Food and Agriculture Organization (FAO), auch in der Governance Struktur. So wurde neben dem globalen Steuerungsgremium eine Interagency and Expert Group eingesetzt. Deutschland unterstützt den Aktionsplan nachhaltig.

Die UN Statistikkommission beschloss die Einsetzung einer neuen City Group, der „Ulan Bator Gruppe“ zum Thema „natural resource based economies“. Sie soll sich mit den Themen der Statistik in den Bereichen Bergbau und Gewinnung von Steinen, Erden, Kohle und Erzen sowie Gewinnung von Erdöl und Erdgas befassen. Die Gruppe wurde aufgefordert, ihre Arbeit in enger Abstimmung mit der London Gruppe für Umweltökonomische Gesamtrechnungen und der Oslo Gruppe für Energiestatistiken durchzuführen, um bei thematischen Überschneidungen

Doppelarbeiten zu vermeiden. Die Einsetzung dieser Gruppe wurde von Deutschland unterstützt. Für Deutschland ist von besonderem Interesse, dass die amtliche Statistik der Mongolei, deren Ausbau von Statistikkapazitäten von Deutschland in einem von der Weltbank finanzierten Twinning Projekt unterstützt wird, hier eine führende Rolle übernommen hat.

Die erzielten Fortschritte in der Erarbeitungen des Volume 1 des Handbuchs zur Revision des System of Environmental Economic Accounting (SEEA) wurden von der Statistikkommission einvernehmlich begrüßt. Im Mittelpunkt der Diskussion der Staistikkommission stand die Frage, inwiefern die von einer der UN Expertengruppe erarbeiteten Ergebnisse für ein Rahmenwerk für Umweltökonomische Gesamtrechnungen (Central Framework for a System of Environmental-Economic Accounting) geeignet seien, zu einem internationalen Standard (in Abgrenzung zu bloßen Richtlinien oder Empfehlungen) erklärt zu werden. Deutschland hatte sich – gerade vor dem Hintergrund der Vorbereitungen des im Juni 2012 stattfindenden Rio + 20 Gipfels und der zu erwartenden Zielvorgaben für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) – wie alle Mitgliedsstaaten der EU dafür ausgesprochen, die im Vorfeld erarbeiteten Handbücher zu international gültigen Standards zu erklären. Insbesondere von den Vereinigten Staaten, von China und von mehreren Entwicklungsländern wurde dies kritisch gesehen. Diese Länder stimmten aber nach ausführlicher Diskussion einem Kompromissvorschlag zu, demzufolge das derzeit vorliegende Rahmenwerk zu einem internationalen Standard erklärt wird, gleichzeitig aber darauf hingewiesen wird, dass es sich dabei nur um einen Ausgangspunkt für einen „lebendigen“ Standard handele, in den noch in der Entwicklung befindliche Methoden sukzessive integriert werden sollen und der sich einer permanenten Revision unterziehen müsse.

Der Preisstatistik von Argentinien wurde laut Pressebericht des „The Economist“ bezichtigt, die Inflationsindizes manipuliert zu haben. Im Zusammenhang mit dem Tagesordnungspunkt zur Aktualisierung der Präambel der „Fundamental Principles of Official Statistics“ führte dieser Pressebericht zu einer kontrovers geführten Diskussion. Der Leiter der Statistischen Abteilung der Vereinten Nationen äußerte sich, dass die Frage, ob und in wie weit die Statistikkommission ein Mandat zur Behandlung von Verstößen gegen die statistische Unabhängigkeit erhalten solle, erst dann zu erörtern sei, wenn von der Experten-

gruppe, in der Deutschland mitarbeitet, Empfehlungen zur Umsetzung der Vorgaben der Fundamental Principles in den Mitgliedstaaten vorgelegt werden.

Der Zwischenbericht der Friends of the Chair Expertengruppe (FROCH Group) zur Überarbeitung der Präambel der Fundamental Principles wurde von der Versammlung zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Kommission forderte die Expertengruppe auf, im ersten Halbjahr 2012 ihre Arbeiten an dem revidierten Entwurf abzuschließen, damit die neue Präambel nach der UN internen Abstimmung in der 44. Sitzung der UN Statistikkommission 2013 verabschiedet werden und dem ECOSOC zugeleitet werden kann. In einem weiteren Schritt soll die Expertengruppe Empfehlungen für die praktische Umsetzung der Fundamental Principles erarbeiten, die den Statistikämtern der Mitgliedstaaten als Fallbeispiele im Sinne von best practices an die Hand geben werden können.

In der 42. Sitzung der UN Statistikkommission 2011 war seitens der Ländergruppe G77+China massive Kritik an den Development Indicators des United Nations Development Programme (UNDP), insbesondere für die am wenigsten entwickelten Staaten verwendeten Daten, geäußert worden. In einer Vielzahl von Wortmeldungen der G77+China Staaten wurde begrüßt, dass sich das in 2011 vereinbarte Abstimmungsverfahren zwischen UNDP und den betroffenen Länder im Bezug auf die die Transparenz der Herkunft der von UNDP verwendeten Zahlen deutlich verbessert habe. UNDP wurde aufgefordert, noch bestehende Defizite in der Zusammenarbeit mit den betroffenen Schwellen- und Entwicklungsländern dahingehend zu bereinigen, dass die Verwendung von Daten internationaler Organisationen sowie die Verwendung nicht amtlicher Statistiken oder Schätzungen frühzeitig mit den Mitgliedstaaten, für die Daten aus nationalen Statistiken nicht vorliegen, abgestimmt werden können.

Die nächste Sitzung der UN Statistikkommission wird vom 26. Februar bis 1. März 2013 stattfinden.

Informationen zum Zensus 2011



Informationen zum Zensus 2011 erhalten Sie über unsere Rufnummer 0611 75 2011 oder unser www.zensus2011.de/kontakt.

Elektronische Informationsangebote und Veröffentlichungen

Jahresbericht 2011



Anfang April ist der neue Jahresbericht des Statistischen Bundesamtes erschienen. Die Zielgruppe des Jahresberichtes sind politische Entscheidungsträger, Ministerien, andere Behörden, Verbände, weitere Statistikproduzenten und die interessierte Öffentlichkeit. Er soll aber auch für Leserinnen und Leser ohne statistische Fachkenntnisse verständlich sein und ihr Interesse an den (Dienst-)Leistungen des Statistischen Bundesamtes wecken.

Schwerpunkthemen des aktuellen Jahresberichts sind die Vorbereitungen zum Zensus 2011 und die Landwirtschaftszählung.

Außerdem zeigt er auf, wie die Daten des Statistischen Bundesamtes in die politische Willensbildung einfließen. Als Interviewpartner konnte das Statistische Bundesamt Frau Bundesministerin Ilse Aigner (BMELV) sowie den Trendforscher und Professor für Kommunikationsdesign an der Folkwang Universität Essen, Prof. Peter Wippermann, gewinnen.

Der [Jahresbericht 2011](#) steht kostenfrei im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung.

Weitere Auskünfte erhalten Sie über unsere Rufnummer 0611 75 2405 oder unter www.destatis.de/kontakt.

Nachhaltige Entwicklung: Indikatorenbericht 2012



Die nationale Strategie für nachhaltige Entwicklung in Deutschland wird zehn Jahre alt. „Nachhaltigkeit“ hat sich zunehmend als ein zentrales Prinzip in Politik und Gesellschaft etabliert. Erfolge wie auch Misserfolge bei der Umsetzung der politischen Strategie werden mit ausgewählten Indikatoren gemessen, wobei die Indikatoren großenteils mit quantitativen Zielvorgaben versehen sind. Das Statistische Bundesamt unterstützt eine faktenbasierte Nachhaltigkeitspolitik, indem es Daten und statistische Analysen über den Stand der deutschen Nachhal-

tigkeitsindikatoren zur Verfügung stellt und methodische Weiterentwicklungen fachlich begleitet. Mit dem Indikatorenbericht 2012 wird die vierte Bestandsaufnahme über die nachhaltige Entwicklung rechtzeitig zur Weltkonferenz der Vereinten Nationen zu Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro, die im Juni 2012 stattfindet, vorgelegt.

Seit der ersten Ausgabe im Jahr 2006 hat sich die Publikation sowohl inhaltlich als auch von der Gestaltung her ständig weiter entwickelt. Die Broschüre erscheint mit einer Druckauflage von rund 8 000 Exemplaren in deutscher und englischer Sprache. Die Zugriffszahlen im Internet sind für eine Fachveröffentlichung beachtlich. Sie liegen für die älteren Ausgaben bei rund 30 000 im Jahr.

Die Broschüre „Nachhaltige Entwicklung in Deutschland“ steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) zum Download zur Verfügung.

Auskünfte erhalten Sie über unsere Rufnummer 0611 75 2405 oder unter www.destatis.de/kontakt.

Geburten in Deutschland



Da die Geburtenentwicklung einer der wichtigsten Faktoren des demografischen Wandels in Deutschland ist, sind statistische Kennzahlen zu Geburten in der politischen Diskussion ständig präsent. Die Neuauflage der Broschüre „Geburten in Deutschland“ gibt einen Überblick über Kennzahlen, die wichtige Veränderungen zwischen den einzelnen Zeiträumen (zum Beispiel Jahren oder Monaten) beschreiben. Weiterhin richtet sich der Blick auf das Geburtenverhalten von Frauenjahrgängen (in der Fachsprache Kohorten). Die wichtigste Kennzahl ist hier die Kohortenfertilität. Sie gibt an, wie viele Kinder ein Frauenjahrgang im Laufe seines Lebens durchschnittlich zur Welt bringt. Die Broschüre zeigt ebenfalls die wichtigsten Indikatoren der Geburtenentwicklung im europäischen Vergleich. Die meisten Indikatoren werden für Deutschland insgesamt sowie für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder dargestellt.

Die Broschüre „Geburten in Deutschland, Ausgabe 2012“ steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) zum Download zur Verfügung.

Auskünfte erhalten Sie über unsere Rufnummer 0611 75 3304 oder unter www.destatis.de/kontakt.

Schulen auf einen Blick



Die Broschüre „Schulen auf einen Blick“ gibt einen Überblick über die wichtigsten nationalen Kennzahlen allgemeinbildender Schulen in Deutschland.

Dargestellt werden Themen wie Einschulung, Erwerb von Fremdsprachen, sonderpädagogischer Förderbedarf, Wiederholeranteil, Schulgröße, Lehrkräfte an Schulen und Ausgaben für Schulen. Sie steht zum kostenlosen Download unter www.destatis.de zur Verfügung.

Weitere Auskünfte erhalten Sie über unsere Rufnummer 0611 75 4219 oder [unter www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt).

Deutsch als Fremdsprache in den Ländern der Europäischen Union

In den meisten Ländern der Europäischen Union (EU) sank zwischen 2005 und 2010 der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die Deutsch als Fremdsprache lernen. Allein in den Niederlanden verringerte sich der Anteil der Deutsch lernenden Schüler/-innen in diesem Zeitraum von 86 % auf 44 %. Auch in den nördlichen EU-Ländern stand Deutsch seltener auf dem Stundenplan: So sank die Quote unter den Schülern/Schülerinnen in Dänemark von 50 % auf 35 %, in Finnland von 38 % auf 26 %. Eine große Ausnahme bildet Luxemburg: Dort stand im Jahr 2010 Deutsch für alle Schülerinnen und Schüler auf dem Stundenplan.

In vier mittel- und osteuropäischen EU-Ländern lernte im Jahr 2010 weiterhin mehr als jede(r) zweite Schüler/-in Deutsch in der Schule, und zwar in Slowenien 69 %, in der Slowakei 65 %, in der Tschechischen Republik 61 % (Angabe für 2009) und in Polen 52 %.

Die Ergebnisse beziehen sich auf allgemeinbildende Schulen der Sekundarstufe II (ohne berufsbildende Schulen). Es werden nur Länder berücksichtigt, in denen Deutsch in den Lehrplänen als Fremdsprache eingestuft ist.

Diese und weitere amtliche EU-Statistiken stehen in der Eurostat Datenbank unter www.epp.eurostat.ec.europa.eu zur Verfügung. Die [Tabelle](#) Deutsch als Fremdsprache ist direkt abrufbar. Der EDS Europäischer Datenservice (www.eds-destatis.de) berät bei Fragen rund um die EU-Statistik.

Auskünfte erhalten Sie über unsere Rufnummer 0611 75 9415 oder unter www.destatis.de/kontakt.

Unfälle, Gewalt, Selbstverletzung bei Kindern und Jugendlichen



Der vorliegende Bericht „Unfälle, Gewalt, Selbstverletzung bei Kindern und Jugendlichen“ ist eine Aktualisierung des Berichtes von 2010 und bezieht die Daten von 2009 mit ein.

Die Veröffentlichung stellt die relevanten Daten der amtlichen Statistik zum Unfall- und Verletzungsgeschehen alters- und geschlechtsspezifisch zusammen. Das Unfallgeschehen im Kindes- und Jugendalter verändert sich mit der Entwicklung der Kinder und ihrem Aktionsradius.

Die Veröffentlichung „Unfälle, Gewalt, Selbstverletzung bei Kindern und Jugendlichen“ steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de zum Download zur Verfügung.

Auskünfte zu der Veröffentlichung erhalten Sie über die Rufnummer 033 702 71106, Auskünfte zur „Gesundheitsstatistik“ unter 0611 75 8169 oder über unser Kontaktformular www.destatis.de/kontakt.

Aktuelles aus dem STATmagazin



[Licht und Schatten am Arbeitsmarkt](#)

Im Jahr 2011 stieg die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland erstmals über die 41-Millionen-Marke. Gleichzeitig sank die Zahl der Erwerbslosen nach internationaler Abgrenzung um rund 446 000 Personen auf 2,5 Millionen. Daraus resultiert eine Erwerbslosenquote von 5,7 %, mit der Deutschland auch im europäischen und internationalen Vergleich recht gut da steht. Innerhalb Europas weisen lediglich Österreich, Luxemburg und die Niederlande geringere Erwerbslosenquoten auf, während Spanien mit 22,9 % (November 2011) als Schlusslicht rangiert.

Erfreulich ist, dass der Anstieg der Erwerbstätigkeit im vergangenen Jahr überwiegend vom Aufbau voll sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung getragen wurde. Davon entfiel – zumindest in absoluter Betrachtung – ein

größerer Zuwachs auf Vollzeitstellen als auf Teilzeitbeschäftigungen. Demgegenüber waren geringfügige Beschäftigungsverhältnisse, also Minijobs und Ein-Eurojobs, entgegen dem bisherigen Trend insgesamt rückläufig.

Es gibt auch Schattenseiten, die jedoch beim Blick auf die Gesamtzahlen zur Erwerbstätigkeit und Erwerbslosigkeit nicht unmittelbar sichtbar werden. Eine tiefer gehende Analyse der längerfristigen Veränderungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt zeigt, dass der Beschäftigungsaufbau seit der Wiedervereinigung (+2,4 Millionen Erwerbstätige bis 2011) von einem erheblichen strukturellen Wandel der Arbeitswelt begleitet war. So ist nach Ergebnissen des Mikrozensus die Zahl so genannter atypischer Beschäftigungsverhältnisse – das sind Teilzeitbeschäftigungen von weniger als 20 Wochenstunden einschließlich geringfügige Beschäftigungen, befristete Arbeitsverhältnisse und Leiharbeit – von 1991 bis 2010 um mehr als 3,5 Millionen gestiegen, während gleichzeitig die Zahl der in Normalarbeitsverhältnissen beschäftigten Erwerbstätigen um fast 3,8 Millionen sank.

Dauer eines Arbeitslebens in der Europäischen Union

In den 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) dauert ein Arbeitsleben im Durchschnitt 34,5 Jahre, wie auf der Basis des sogenannten Duration of Working Life (DWL)-Indikators berechnet wurde. Der DWL-Indikator wird jährlich vom Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) anhand von Bevölkerungs- und Arbeitsmarktdaten der EU-Mitgliedstaaten ermittelt. Nach dem DWL-Indikator war im Jahr 2010 das erwartete Arbeitsleben in der EU mit durchschnittlich 40,1 Jahren in Schweden am längsten, in Ungarn mit 29,3 Jahren am kürzesten. In Deutschland nehmen die Menschen durchschnittlich 36,8 Jahre am Erwerbsleben teil, 2,3 Jahre länger als im EU-Durchschnitt.

In den zehn Jahren zwischen 2000 und 2010 nahm die Lebensarbeitszeit in fast allen Ländern der EU zu, in der EU durchschnittlich um 1,6 Jahre und in Deutschland um 2,5 Jahre. Dazu haben die höhere Lebenserwartung und die zunehmende Erwerbsbeteiligung insbesondere von Frauen beigetragen.

In den DWL-Indikator sind sowohl Zeiten der Erwerbstätigkeit als auch Phasen der Erwerbslosigkeit und der aktiven Suche nach einer Beschäftigung einbezogen. Weitere Ergebnisse und ausführliche methodische Erläuterungen

zum DWL-Indikator können unter www.ec.europa.eu in der Eurostat-Datenbank abgerufen werden.

Weitere Auskünfte erhalten Sie über unsere Rufnummer 0611 75 9427 oder unter eds@destatis.de.

Pflegestatistik – Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung – Kreisvergleich



Im Dezember 2009 waren 2,34 Millionen Menschen in Deutschland pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI). Der Anteil der Pflegebedürftigen an der gesamten Bevölkerung in Deutschland betrug somit 2,9 %. Die Mehrheit (67 %) der Pflegebedürftigen war weiblich (siehe auch „Bericht: [Pflegestatistik 2009](#): Deutschlandergebnisse“, Seite 8). Insgesamt betrachtet waren rund zwei Drittel (68 %) aller Pflegebedürftigen 75 Jahre und älter. Die zahlenmäßig stärkste Altersgruppe waren dabei die 85- bis unter 90-Jährigen (509 000 bzw. 21,8 %).

Die zweijährliche Pflegestatistik setzt sich aus zwei Erhebungen zusammen: Zum einen werden die ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen befragt, zum anderen liefern die Spitzenverbände der Pflegekassen und der Verband der privaten Krankenversicherung Informationen über die Empfänger von Pflegegeldleistungen. Weitere Ergebnisse über die Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung finden Sie auch im Internet unter www.destatis.de.

Auskünfte erhalten Sie über unsere Rufnummern 0611 75 8143 und 0611 75 8106 oder unter www.destatis.de/kontakt.

Regio-Stat-Katalog 2012



Der aktuelle „Regionalstatistische Datenkatalog des Bundes und der Länder“ wurde zum Stand Januar 2012 erstellt. Er erscheint als kostenlose Print- und Online-Version. Die darin definierten Tabellen sind Grundlage für die regionalstatistischen Gemeinschaftsprodukte des Bundes und der Länder. Weitere regional gegliederte statistische Informationen finden Sie

in folgenden Angeboten:

- Regionaldatenbank Deutschland,
- DVD Statistik Lokal,
- Regionalatlas.

Die [Veröffentlichung](#) steht kostenfrei im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung.

Weitere Auskünfte erhalten Sie über unsere Rufnummer 0611 75 4551 oder unter www.destatis.de/kontakt.

GENESIS-Online: 265 Millionen Werte



Auch in 2011 wurden in GENESIS-Online wieder über 1 Million Tabellen abgerufen. Ende 2011 standen 192 Statistiken mit insgesamt 265 Millionen Werten zur Verfügung. Dies entspricht einem Zuwachs von 65 Millionen Werten gegenüber 2010.

Der inhaltliche Ausbau von GENESIS-Online wurde 2011 konsequent weiter vorangetrieben, wobei der Ausbau für die Regionalebene „Bundesländer“ im Fokus stand. Neu aufgenommen wurden insgesamt acht Statistiken aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Abfallwirtschaft, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie die Handwerkszählung. Weiter ausgebaut wurden zudem bereits vorhandene Statistiken, wie z. B. Mikrozensus, Einbürgerungen, Geburten, Studenten, Prüfungen an Hochschulen, Straßenverkehrsunfälle, Umsatz und Beschäftigung in bestimmten Dienstleistungsbereichen, Kaufwerte für Bauland und Steueraufkommen. Insgesamt wurden 219 neue Tabellen zur Verfügung gestellt.

Auch die Möglichkeiten zur Visualisierung der Ergebnisse haben sich erweitert. Seit November 2011 bietet [GENESIS-Online](#) für geeignete Tabellen die Möglichkeit, mittels Kreisdiagramm das Verhältnis der Ausprägungen eines Merkmals graphisch darzustellen.

Auskünfte erhalten Sie über www.destatis.de/kontakt.

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen



Im Jahr 2010 nutzten bereits 73 % der Unternehmen mit Internetzugang in Deutschland die Möglichkeit, ihre Behördenangelegenheiten online zu erledigen. Damit ist der Anteil der E-Government-Nutzer im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 20 Prozentpunkte

gestiegen.

Insbesondere kleinere Unternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten kommunizieren immer häufiger auf elektronischem Wege mit der öffentlichen Verwaltung. Hier stieg der Anteil von 49 % im Jahr 2009 auf 72 % im Jahr 2010. Bei den Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten ist E-Government allerdings noch stärker verbreitet: Im Jahr 2010 nahmen bereits 82 % dieser Unternehmen elektronische Verwaltungsdienste in Anspruch.

Auch wenn die Akzeptanz elektronischer Verwaltungsdienste bei Unternehmen insgesamt gestiegen ist, sind noch nicht alle Barrieren und Bedenken beseitigt: 37 % der Unternehmen gaben an, dass nach wie vor die persönliche Anwesenheit oder eine handschriftliche Signatur im Briefverkehr erforderlich sei. 36 % der Unternehmen nutzten elektronische Verwaltungsdienste nur eingeschränkt, da sie Sicherheitsbedenken hatten. Das fehlende Wissen über die Verfügbarkeit elektronischer Verfahren der öffentlichen Hand nannten 30 % der Unternehmen als Hinderungsgrund. Einem Viertel der Unternehmen waren die E-Government-Angebote zu zeitaufwändig oder zu kompliziert.

Weitere Ergebnisse der aktuellen Erhebung enthält die Veröffentlichung „Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2011“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de kostenfrei zur Verfügung steht.

Auskünfte erhalten Sie über unsere Rufnummer 0611 75 8500 oder unter www.destatis.de/kontakt.

Länderprofil Indien



In der Reihe „Länderprofile“ werden Daten aus der internationalen amtlichen Statistik zusammengestellt. In der neuen Veröffentlichung Länderprofil „Indien“ bietet das Statistische Bundesamt auf sieben Seiten in komprimierter Form zahlreiche Informationen,

die bei der Beurteilung der wirtschaftlichen und sozialen Lage des Landes von zentraler Bedeutung sind. Schwerpunktthemen der Reihe sind die Bereiche Wirtschaft, Demographie, Soziales, Infrastruktur und Umwelt.

Die Länderprofile stehen kostenfrei im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de zur Verfügung.

Auskünfte erhalten Sie über www.destatis.de/kontakt.

Wahlen

Malaysische Delegation zu Informationsbesuch beim Bundeswahlleiter



Am 23. Februar 2012 begrüßte Präsident Roderich Egeler in seiner Eigenschaft als Bundeswahlleiter eine hochrangige Delegation aus Malaysia. An ihrer Spitze stand Dr. Maximus Jonity Ongkili. Der Minister für Wissenschaft, Technologie und Innovation ist gleichzeitig Vorsitzender des „Parliamentary Special Select Committee On Electoral Process“. Begleitet wurde er von Mitgliedern des malaysischen Parlamentes, des vorgeannten Komitees, Vertretern der „Election Commission of Malaysia“, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Ministerien und anderen öffentlichen Einrichtungen sowie dem Generalkonsul und dem Konsul von Malaysia aus Frankfurt.

Auf ihrer einwöchigen Europareise, die sie auch nach Großbritannien und Dänemark führte, wollten sich die Gäste beim Bundeswahlleiter über die Organisation und Durchführung von Bundestagswahlen informieren. Dabei war ihr Interesse insbesondere auf die Kandidatenaufstellung, die Sitzverteilung im Deutschen Bundestag, das Wahlrecht der im Ausland lebenden Deutschen

und den Zugang der politischen Parteien zu den Medien gerichtet. Nach Darstellung der wesentlichen Grundzüge des deutschen Wahlsystems entwickelte sich hierzu eine lebhafte Diskussion.

Weitere Auskünfte erhalten Sie über unsere Rufnummer 0611 75 2573 oder unter www.destatis.de/kontakt.

Strategie und Planung, internationale Beziehungen, Forschung und Kommunikation

Twining-Kooperationsprojekt mit Aserbaidzhan endet erfolgreich



Mit dem Studienbesuch einer Delegation aus dem aserbaidzhanischen Statistikamt vom 22. bis 24. Februar 2012 in Wiesbaden endete das Twining-Projekt mit dem

aserbaidzhanischen Statistikamt (SSC). Die vier Gäste aus der aserbaidzhanischen Hauptstadt Baku interessierten sich schwerpunktmäßig für den Umstieg auf das neue zentral organisierte Unternehmensregister, für fachliche Aspekte bei der Führung des Unternehmensregisters sowie für das Themengebiet „Klassifikationen“.

Die Kolleginnen und Kollegen der Gruppe E 1 hatten dafür ein umfassendes Programm zusammengestellt, das die Arbeiten zur Umstellung sowie die Pflege und das Arbeiten mit dem neuen Unternehmensregister anschaulich machte. Auch fand ein reger Austausch hinsichtlich der Sozial- und Wirtschaftsklassifikationen statt. Darüber hinaus stellten Kolleginnen aus der Abteilung F die Rolle des Adress- und Gebäuderegisters im Zensus 2011 vor. Ein Besuch im Hessischen Statistischen Landesamt mit dem Schwerpunkt auf der Nutzung des Landwirtschaftsregisters rundete das Programm ab.

Das EU-finanzierte Twining-Projekt hatte im November 2009 begonnen. Ziel der Zusammenarbeit war es, die angewandte Methodik in den Bereichen Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Erhebung der Schattenwirtschaft, Unternehmensstatistiken und Preisstatistik zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, fanden während der 27-monatigen Umsetzungsphase insgesamt 31 Experteneinsätze in Baku und zehn Studienbesuche in den

beteiligten Partnerländern Deutschland, Bulgarien, Tschechien und Litauen statt. Außerdem arbeitete während der gesamten Laufzeit ein Langzeitexperte aus dem bulgarischen Statistikamt vor Ort in Baku.

Das Projekt fügt sich ein in die Europäische Nachbarschaftspolitik der Europäischen Union, die eine enge Zusammenarbeit mit den Nachbarländern der EU, die keine Beitrittsperspektive besitzen, vorsieht. Die Angleichung der statistischen Methoden ist einer der Schwerpunkte der Zusammenarbeit zwischen der EU und Aserbaidschan. Einen Höhepunkt der Zusammenarbeit bildete die Ergebniskonferenz in Baku im November 2011, an der die Leiter der Statistikämter aller fünf am Projekt beteiligten Partnerländer teilnahmen.

Weitere Auskünfte erhalten Sie über unsere Rufnummer 0611 75 8932 oder unter www.destatis.de/kontakt.

„Junge Statistiker“ zu Besuch in Wiesbaden



Am 16. Februar 2012 statteten „Junge Statistiker“ des niederländischen Statistikamtes CBS dem Statistischen Bundesamt einen Besuch ab. Nach einer Präsentation des deutschen Statistiksystems und der Vorstellung des Statistischen Bundesamtes bestand Gelegenheit, sich in Einzelgesprächen mit den jeweiligen Fachkolleginnen und Fachkollegen auszutauschen.

Die Gruppe der „Jungen Statistiker“ umfasst Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CBS, die weniger als fünf Jahre im niederländischen Statistikamt beschäftigt sind. Die „Jungen Statistiker“ organisieren regelmäßig auf eigene Initiative Informationsveranstaltungen und Arbeitskreise im CBS sowie Besuche anderer europäischer Statistikämter. Der Besuch ist Beleg für die enge Zusammenarbeit von CBS und Destatis im Europäischen Statistischen System (ESS).

Weitere Auskünfte erhalten Sie über unsere Rufnummer 0611 75 4704 oder unter www.destatis.de/kontakt.



Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Preise

Bruttoinlandsprodukt 2011



„Die deutsche Wirtschaft war 2011 in sehr robuster Verfassung.“ Das war die Kernaussage der ersten Pressekonferenz des Jahres 2012, die am 11. Januar im Statistischen Bundesamt stattfand. Mit den verkündeten 3,0 % Wirtschaftswachstum wurden die Vorhersagen der Experten bestätigt. Auch die Nachricht über den Höchststand der Erwerbstätigen mit über 41 Millionen kam nicht unerwartet.

Der Staatssektor wies im Jahr 2011 nach noch vorläufigen Berechnungen ein moderates Finanzierungsdefizit in Höhe von 26,7 Milliarden Euro auf. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen errechnet sich daraus eine Defizitquote von 1,0 %. Damit wird der im Maastricht-Vertrag genannte Referenzwert von 3 % deutlich unterschritten. In 2009 und 2010 war der Referenzwert jeweils überschritten worden.

Am 15. Februar 2012 hat das Statistische Bundesamt erste Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das vierte Quartal 2011 sowie die überarbeiteten Ergebnisse für das Jahr 2011 veröffentlicht (nur BIP). Detaillierte Ergebnisse folgten am 24. Februar 2012.

Ergebnisse und ein ausführlicher Qualitätsbericht für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen können im [Internet](#) abgerufen werden. Außerdem werden in der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1.4 „Inlandsproduktsberechnung – Erste Jahresergebnisse“ (Bestellnummer 2180140118004) tiefer gegliederte Ergebnisse veröffentlicht. Diese und weitere Veröffentlichungen sind kostenfrei im [Internetangebot](#) des Statistischen Bundesamtes erhältlich.

Die Unterlagen der [Pressekonferenz](#) einschließlich eines Audio-Beitrages können ebenfalls im Internet abgerufen werden.



Die [Informationsbroschüre](#) „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Wichtige Zusammenhänge im Überblick“ verschafft interessierten Nutzern einen ersten Überblick über die Zusammenhänge und Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.



Das [Faltblatt](#) „Deutsche Wirtschaft 2011“ zeigt somit nur einen sehr kleinen Ausschnitt aus dem gesamten Veröffentlichungsprogramm.

Auskünfte erhalten Sie über unsere Rufnummer 0611 75 2626 oder unter www.destatis.de/kontakt.

Kaufkraftparitäten und vergleichende Preisniveaus in Europa

Kaufkraftparitäten sind Preisrelationen, die angeben, wie viele Einheiten ausländischer Währung erforderlich sind, um die gleiche Menge an Waren und Dienstleistungen zu erwerben, die im Inland für eine Einheit inländischer Währung erhältlich ist. Bezogen auf die Summe von Waren und Dienstleistungen in einer Volkswirtschaft dienen Kaufkraftparitäten als Umrechnungsfaktoren zwischen zwei Währungen. Für internationale Vergleiche gesamtwirtschaftlicher Größen, die in inländischen Geldeinheiten gemessen werden und zudem von der Höhe des inländischen Preisniveaus abhängig sind, treten Kaufkraftparitäten an die Stelle von Wechselkursen und ermöglichen eine Umrechnung der zu vergleichenden Größen. Der Vergleich einer Kaufkraftparität mit dem entsprechenden Wechselkurs zeigt Unterschiede im Preisniveau an.

Vergleichende Preisniveaus werden auf europäischer Ebene für alle 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die aktuellen Beitrittskandidatenländer (Kroatien, Mazedonien, Türkei), für drei Staaten der Europäischen Freihandelsassoziation (Island, Norwegen, Schweiz) und für vier westliche Balkanstaaten (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Serbien) berechnet. Die für den Vergleich verwendeten Kaufkraftparitäten beziehen sich nicht auf die gesamten Waren und Dienstleistungen, sondern auf den tatsächlichen Individualverbrauch der privaten Haushalte gemäß dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995. Berücksich-

tigt sind darin nur Preise für Güter, die von privaten Haushalten konsumiert werden – unabhängig davon, wer diese Güter bezahlt (zum Beispiel werden von der Gesetzlichen Krankenversicherung bezahlte Gesundheitsdienstleistungen berücksichtigt).

Das Statistische Amt der Europäischen Union ([Eurostat](#)) hat im Dezember 2011 die endgültigen Kaufkraftparitäten und vergleichenden Preisniveaus für das Jahr 2010 veröffentlicht.

Betrachtet man den Preisabstand von Deutschland zum EU-Durchschnitt für einzelne Gütergruppen, so lagen die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke mit + 9,9 % relativ am höchsten. Güter im Bereich Nachrichtenübermittlung waren hingegen in Deutschland vergleichsweise günstig (– 17,0 %).

Auskünfte erhalten Sie über unsere Rufnummern 0611 75 -3530, -2623 und -2844 oder unter www.destatis.de/kontakt.



Bevölkerung

Zugewanderte in Deutschland



10,6 Millionen Migrantinnen und Migranten lebten im Jahr 2010 in Deutschland – diese sind im Durchschnitt vor 21 Jahren zugewandert. Die Türkei war mit 1,5 Millionen Zuwanderern das wichtigste Herkunftsland, gefolgt von Polen (1,1 Millionen Personen) und der Russischen Föderation (1 Millionen Personen). Fast die Hälfte der Migrantinnen und Migranten (47 %) hatte 2010 die deutsche Staatsbürgerschaft.

Detaillierte Informationen enthält die Tabelle 3 der Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Reihe 2.2 „Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2010“. Diese Veröffentlichung steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) zur Verfügung.

Auskünfte erhalten Sie über unsere Rufnummer 0611 75 4323 oder unter www.destatis.de/kontakt.



Landwirtschaft, Umwelt, Außenhandel

Umweltnutzung und Wirtschaft – Bericht zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen 2011



Die Veröffentlichung „Umweltnutzung und Wirtschaft“ präsentiert eine thematisch umfassende und standardisierte Darstellung der Resultate der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR). Sie wird jährlich aktualisiert. Die Publikation umfasst alle Themenbereiche, die derzeit im Rahmen der UGR bearbeitet werden: UGR und Nachhaltigkeit, Umweltproduktivität, Material- und Energieflüsse (Rohstoffe, Energie, Luftschadstoffe, Treibhausgase, Wasser, Abfall), Flächennutzung, Umweltschutzmaßnahmen, Umweltnutzung der privaten Haushalte, Verkehr und Umwelt, Landwirtschaft und Umwelt sowie Waldgesamtrechnung. Die Veröffentlichung enthält zu diesen Themen aktuelle Daten und zahlreiche Analysen. Sie wird ergänzt durch einen ebenfalls online verfügbaren umfangreichen [Tabellenband](#).

Sämtliche Veröffentlichungen können über das Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de bezogen werden.

Auskünfte erhalten Sie über unsere Rufnummer 0611 75 4585 oder unter www.destatis.de/kontakt.

Anhebung der Meldeschwellen in der Intrahandelsstatistik

Unternehmen, die am innergemeinschaftlichen Warenverkehr der Europäischen Union (EU) teilnehmen, sind verpflichtet, monatlich statistische Meldungen über ihre Warenversendungen und -einträge abzugeben, sofern sie mit dem jährlichen Wert ihrer Warenbewegungen je Lieferrichtung eine bestimmte, gesetzlich fixierte Wertschwelle überschreiten. Ab Berichtsmonat Januar 2012 wurde in Deutschland die Schwelle in beiden Lieferrichtungen von bisher 400 000 Euro auf 500 000 Euro angehoben. Dadurch sind nur noch rund 10 % der

600 000 Unternehmen, die im innergemeinschaftlichen Handel tätig sind, berichtspflichtig.

Insgesamt können durch die Anhebung der Meldeschwelle auf 500 000 Euro zusätzlich knapp 7 000 Unternehmen, das heißt etwa 11 % aller bislang Meldepflichtigen, von der Statistikmeldung befreit werden. Zudem müssen etwa 1 800 Unternehmen jetzt nur noch in einer Lieferrichtung melden. Besonders hervorzuheben ist, dass in erster Linie kleine und mittelständische Unternehmen von der Entlastung profitieren.

Insgesamt gesehen ist der durch die Meldeschwellen verursachte Informationsverlust gering. Die in der Erhebung verbleibenden rund 10 % der Unternehmen decken bei den Versendungen 97,7 % und bei den Eingängen 96,3 % des Gesamtwertes ab.

Weitere aktuelle Informationen über „Aktuelles zur Datenerhebung im Intrahandel“ können im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) abgerufen werden.

Auskünfte erhalten Sie über unsere Rufnummer 0611 75 2060 oder unter www.destatis.de/kontakt.



Gesundheit, Soziales

Tagung „Pflege be(ob)achten“

Am 7. und 8. März 2012 fand in Münster zum zweiten Mal die Tagung „Pflege be(ob)achten“ statt. Die Tagung wurde gemeinsam von der Fachhochschule Münster und dem Statistischen Bundesamt durchgeführt und war mit knapp 200 Teilnehmenden gut besucht. Inhaltlich standen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Wie ist die Situation der Pflege in Deutschland? Wurde die Pflege zu Hause gestärkt?
- Verfügen wir über genügend Pflegepersonal und welche Einsichten gibt es zum Thema Demenz und Pflege?

Anhand von Statistiken und Berechnungen gaben die Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft, Praxis und amtlicher Statistik Antworten auf diese Fragen. Neben der Bundesebene wurden dabei auch regionale Aspekte betrachtet. Zudem wurden statistische Einblicke zum Thema Dekubitus (Druckstellen, bspw. durch langes

Liegen) sowie zu Ernährung und Gesundheit im Alter geboten.

Das ausführliche Programm und die Präsentationen sind im Internetangebot der [FH-Münster](#) zu finden.

Auskünfte erhalten Sie über unsere Rufnummer 0611 75 8106 oder unter www.destatis.de/kontakt.

Beschäftigte im Gesundheitswesen 2010

Am 31. Dezember 2010 waren rund 4,8 Millionen Menschen in Deutschland und damit etwa jeder neunte Beschäftigte im Gesundheitswesen tätig. Damit gab es 2010 im Gesundheitswesen rund 90 000 Arbeitsplätze mehr als im Vorjahr. Das entspricht einem Beschäftigungswachstum von 1,9 %.

Von den 4,8 Millionen Beschäftigten im Gesundheitswesen waren 43,1 % teilzeit- oder geringfügig beschäftigt. Die Zahl der auf die volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten, der sogenannten Vollkräfte, lag im Jahr 2010 bei rund 3,6 Millionen. Sie erhöhte sich gegenüber 2009 um 57 000, das entspricht einem Anstieg von 1,6 %.

Detaillierte Daten zur Gesundheitspersonalrechnung enthält die Tabelle Beschäftigte im Gesundheitswesen (23621-0001) der Datenbank [GENESIS-Online](#). Weitere gesundheitsbezogene Daten bietet das Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes (www.gbe-bund.de).

Auskünfte erhalten Sie unter www.destatis.de/kontakt.

Organisatorische Änderung im Statistischen Bundesamt

Mit Zustimmung des Bundesministeriums des Innern trat zum 1. März 2012 eine Umorganisation des Arbeitsbereichs „Recht“ in Kraft.

Der Aufgabenbereich „Rechtsfragen der Statistik“ wurde von Abteilung A „Verwaltung, Bürokratiekostenmessung“ in die Abteilung B „Strategie und Planung, internationale Beziehungen, Forschung und Kommunikation“ umgesetzt. Dort wurde dieser Bereich in die Gruppe B 1 „Planung und Koordinierung, internationale Kooperation, Rechtsfragen der Statistik“ integriert. Neu hinzugekommen sind dadurch die Referate B 106 „Grundsatzfragen des Statistikkrechts“ und B 107 „Einzelstatistische Rechtsfragen“.

Innerhalb der Abteilung A verbleibt der Aufgabenbereich „Rechtsfragen der Verwaltung“ in der Gruppe A 2 „Personal, Rechtsfragen der Verwaltung“.

Die organisatorische Änderung wurde im angehängten Organisationsplan berücksichtigt.

Personalnachrichten

Statistischer Beirat

Sebastian Alexander Schütz wurde als Nachfolger von Alexandra Böhne als Vertreter des Deutschen Industrie- und Handelskammertags e. V. in den Statistischen Beirat berufen.

Professor Dr. Claus Wehls (Technische Universität Dortmund) wurde als Nachfolger von Professor Dr. Walter Schweitzer als Vertreter der Hochschulen in den Statistischen Beirat berufen.

Statistisches Bundesamt

Dieter Sarreither, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Vizepräsidenten des Statistischen Bundesamtes betraut, wurde zum Vizepräsidenten des Statistischen Bundesamtes ernannt.

Regierungsdirektorin Birgit Hein, stellvertretende Geschäftsführerin der „Allgemeinen Verbindung zum Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung“, wurde mit der probeweisen Wahrnehmung der Funktion der Geschäftsführerin beauftragt.

Leitende Regierungsdirektorin Beate Glitzka, Leiterin der Gruppe C 3 „Entwicklung und Betreuung von Fachanwendungen, Informationssysteme, IT-Planung und -Koordinierung“ wurde mit der Wahrnehmung der Leitung der Abteilung C „Informationstechnik, Mathematisch-statistische Methoden“ beauftragt.

Leitende Regierungsdirektorin Irmtraud Beuerlein, mit der Wahrnehmung der Aufgaben der Abteilungsleiterin der Abteilung D „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Arbeitsmarkt, Preise“, wurde zur Direktorin beim Statistischen Bundesamt ernannt und die Leitung der Abteilung D übertragen.

Regierungsdirektor Bernd Schmidt, Leiter der Gruppe A 3 „Bürokratiekostenmessung“, wurde zum Leitenden Regierungsdirektor ernannt.

Mit Wechsel von Regierungsdirektorin Marion Engelter zu Gruppe B 1 „Planung und Koordinierung, internationale Kooperation, Rechtsfragen der Statistik“ wurde Regierungsdirektor Heinz-Christoph Herberich die Leitung der gesamten Gruppe A 2 „Personal, Rechtsfragen der Verwaltung“ übertragen. Außerdem wurde er zum Leitenden Regierungsdirektor ernannt

Regierungsdirektorin Marion Engelter, Leiterin der Gruppe A 2 „Personal, Rechtsfragen der Verwaltung“, wurde in die Gruppe B 1 „Planung und Koordinierung, internationale Kooperation, Rechtsfragen der Statistik“ umgesetzt.

Regierungsdirektor Uwe Halpapp, Leiter des Referats A 205 „Justizariat, Rechtsfragen der Statistik (Abteilungen D, F, G und Gruppe E 3)“, wurde in das Referat A 204 „Justizariat, Disziplinarangelegenheiten“ umgesetzt.

Oberregierungsrat Andreas Kühner, Leiter des Referats A 204 „Justizariat, Disziplinarangelegenheiten“, wurde in das Referat B 107 „Einzelstatistische Rechtsfragen“ umgesetzt.

M.A. Simone Koll, Leiterin des Referats B 105 „Bilaterale und internationale Kooperation, Sprachendienst, ESTP, Auslandsdienstreisepflege“, wurde in das Beamtenverhältnis auf Probe zur Regierungsrätin ernannt.

Oberregierungsrat Stefan Brings, Leiter des Referats H 205 „Rechtspflege“, wurde die Leitung des Projekt-Kernteam der Gruppe B 2 „Weiterentwicklung des Systems der Haushaltsstatistiken“ übertragen.

Regierungsrätin Anke Kienle wurde mit der Wahrnehmung der Aufgaben der Leitung des Referats C 309 „IT-Planung und -Koordinierung“ beauftragt.

Leitender Regierungsdirektor Wolfgang Glöckler, Geschäftsführer der „Allgemeinen Verbindung zum Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung“, wurde mit Ablauf des Monats Februar 2012 in den Ruhestand versetzt.

Leitender Regierungsdirektor Ernst Schrey, Leiter der Gruppe C 1 „Mathematisch-statistische Methoden“, wurde mit Ablauf des Monats März 2012 in den Ruhestand versetzt.

Oberregierungsrat Dr. Rudolf Walter, Leiter des Referats B 308 „Regionalstatistische Veröffentlichungen“, wurde mit Ablauf des Monats März 2012 in den Ruhestand versetzt.

Oberregierungsrat Aloisius Macht, Referatsleiter im Bereich „Klassifikationen“ in Gruppe E 1 „Unternehmensregister, Klassifikationen, Verdienste, übergreifende Unternehmensstatistiken“ (vormals IV A), wurde mit Ablauf des Monats Februar 2012 in den Ruhestand versetzt.

Oberregierungsrat Roman Hartmann, Leiter des Referats G 105 „Fischerei, Aquakultur“, wurde mit Ablauf des Monats Februar 2012 in den Ruhestand versetzt.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Regierungsrätin Gundula Barth, Leiterin des Referats 11 „Personal, Rechtsfragen, Datenschutz, Aus- und Fortbildung“, wurde zur Oberregierungsrätin ernannt.

Tagungskalender

Tagungstermin	Tagungsort	Tagung
Tagungen im Zeitraum Januar bis März 2012*		
17. Januar 2012	Wiesbaden	Lenkungskonferenz „Zensus 2011“
18./19. Januar 2012	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Finanz- und Personalstatistik“
7. Februar 2012	Wiesbaden	Amtsleiterkonferenz
8. Februar 2012	Wiesbaden	Lenkungskonferenz „Zensus 2011“
28./29. Februar 2012	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Hochschulstatistik“
6./7. März 2012	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Preisstatistik“
7./8. März 2012	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Verdienste und Arbeitskosten“
13./14. März 2012	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Verkehrsstatistik“
14./15. März 2012	Bremen	Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“
20./21. März 2012	Wiesbaden	Arbeitskreis „Informationstechnik“
26.–28. März 2012	Bonn	Referentenbesprechung „Mikrozensus“
27./28. März 2012	Bonn	Referentenbesprechung „Umweltstatistik“
27.–29. März 2012	Wiesbaden	Arbeitskreis „Presse, Publikationen, Marketing“
28. März 2012	Wiesbaden	Lenkungskonferenz „Zensus 2011“
28./29. März 2012	Bonn	Referentenbesprechung „Dienstleistungsstatistik“

* Bei den Referentenbesprechungen handelt es sich um Arbeitsgremien der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.

Tagungen im Zeitraum April bis September 2012*

Tagungstermin	Tagungsort	Tagung
18./19. April 2012	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Laufende Bevölkerungsstatistiken“
24./25. April 2012	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Energiestatistik“
25. April 2012	Bonn	Fachausschuss „Agrarstatistiken“
25./26. April 2012	Kamenz	Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“
26. April 2012	Bonn	Referentenbesprechung „Nutzung von IKT in Unternehmen“
2./3. Mai 2012	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Unternehmensregister“
8./9. Mai 2012	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Statistik im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe“
8./9. Mai 2012	Bonn	Referentenbesprechung „Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte“
8./9. Mai 2012	Bonn	Referentenbesprechung „Kinder- und Jugendhilfestatistik“
8.–10. Mai 2012	Dresden	Ausschuss „Justizstatistik“
9./10. Mai 2012	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Handwerk“
13.–15. Mai 2012	Schwerin	Amtsleiterkonferenz
15. Mai 2012	Schwerin	Lenkungs-konferenz „Zensus 2011“
29.–31. Mai 2012	Schwerin	Facharbeitskreis „Verfahrensfragen der Bodennutzungs- und Erntestatistik“
30./31. Mai 2012	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Schulstatistik“ und Referentenbesprechung „Berufsbildungsstatistik“
30./31. Mai 2012	Wiesbaden	Fachausschuss „Erwerbstätigkeit/Arbeitsmarkt“

* Bei den Referentenbesprechungen handelt es sich um Arbeitsgremien der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.

Tagungstermin	Tagungsort	Tagung
5. Juni 2012	Wiesbaden	Fachausschuss „Finanz- und Steuerstatistik“ (Bereich: Finanzen)
12./13. Juni 2012	Potsdam	Arbeitskreis „Informationstechnik“
12.–14. Juni 2012	Bonn	Referentenbesprechung „Sozialhilfestatistik“ und Referentenbesprechung „Wohngeld- statistik“
27./28. Juni 2012	Bonn	Referentenbesprechung „Agrarstatistiken“
5. September 2012	Wiesbaden	Statistischer Beirat
6./7. September 2012	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Rechtspflege- statistik“
18./19. September 2012	Bonn	Fachausschuss „Statistik des Gesundheitswesens“
18.–21. September 2012	Wien	Statistische Woche
19./20. September 2012	Bonn	Referentenbesprechung „Statistik des Gesundheitswesens“
27. September 2012	Wiesbaden	Arbeitskreis „Berufsbildungsstatistik“
Ende September 2012	Bonn	Referentenbesprechung „Mikrozensus“

**Übersicht über im Jahre 2011
verkündete statistische Rechtsgrundlagen**

**Sach- und Personenregister
zum Jahrgang 2011
der „Informationen aus der amtlichen Statistik“**

**Übersicht
über die im Jahre 2011 verkündeten statistischen Rechtsgrundlagen**

Rechtsgrundlage	Verkündet (bzw. veröffentlicht)		In Kraft getreten am (ggf. gültig bis)
	am	im	
Weingesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Januar 2011	28.01.2011	BGBl. I S. 66	
Erste Verordnung zur Änderung der Fleischuntersuchungsstatistik-Verordnung vom 22. Februar 2011	08.03.2011	BGBl. I S. 316	09.03.2011
Gesetz zur Ermittlung von Regelbedarfen und zur Änderung des Zweiten und Zwölften Buches Sozialgesetzbuch vom 24. März 2011 <u>Artikel 3</u> Änderung des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch	29.03.2011	BGBl. I S. 453	01.01.2011
Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie 2009/28/EG zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen (Europarechtsanpassungsgesetz Erneuerbare Energien – EAG EE) vom 12. April 2011 <u>Artikel 2</u> Änderung des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes <u>Artikel 3</u> Änderung des Energiestatistikgesetzes <u>Artikel 5a</u> Änderung des Hochbaustatistikgesetzes	15.04.2011	BGBl. I S. 619	01.05.2011 01.11.2011 01.05.2011 01.01.2012
Sozialgesetzbuch (SGB) zweites Buch (II) – Grundsicherung für Arbeitsuchende – in der Fassung der Bekanntmachung vom 13. Mai 2011	20.05.2011	BGBl. I S. 850	
Gesetz zur Bekämpfung der Zwangsheirat und zum besseren Schutz der Opfer von Zwangsheirat sowie zur Änderung weiterer aufenthalts- und asylrechtlicher Vorschriften vom 23. Juni 2011 <u>Artikel 8</u> Änderung der AZRG-Durchführungsverordnung	30.06.2011	BGBl. I S. 1266	01.07.2011
Verordnung zur Entlastung der Unternehmen des Gastgewerbes von monatlichen Berichtspflichten nach dem Handelsstatistikgesetz (Gastgewerbestatistikverordnung) vom 30. Juni 2011	14.07.2011	BGBl. I S. 1348	15.07.2011
Gesetz zur Änderung gewerberechtlicher Vorschriften vom 11. Juli 2011 <u>Artikel 1</u> Änderung der Gewerbeordnung	14.07.2011	BGBl. I S. 1341	15.07.2011
Gesetz zur Neuregelung energiewirtschaftlicher Vorschriften vom 26. Juli 2011	03.08.2011	BGBl. I S. 1554	04.08.2011
Gesetz zur Änderung des Infektionsschutzgesetzes und weiterer Gesetze vom 28. Juli 2011	03.08.2011	BGBl. I S. 1622	04.08.2011
Bekanntmachung der Neufassung des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches vom 22. August 2011	08.09.2011	BGBl. I S. 1770	

**Übersicht
über die im Jahre 2011 verkündeten statistischen Rechtsgrundlagen**

Rechtsgrundlage	Verkündet (bzw. veröffentlicht)		In Kraft getreten am (ggf. gültig bis)
	am	im	
Verordnung über die Ermittlung der Schlüsselzahlen für die Aufteilung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer für die Jahre 2012, 2013 und 2014	06.10.2011	BGBI. I S. 1950	01.01.2012
Verordnung über die Festsetzung der Länderschlüsselzahlen und die Ermittlung der Schlüsselzahlen für die Aufteilung des Gemeindeanteils am Aufkommen der Umsatzsteuer nach § 5c des Gemeindefinanzreformgesetzes vom 28. September 2011	06.10.2011	BGBI. I S. 1951	01.01.2012
Verordnung zur Fortschreibung der Regelbedarfsstufen nach § 138 Nummer 2 des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch für das Jahr 2012 (Regelbedarfsstufen-Fortschreibungsverordnung 2012 – RBSFV 2012) vom 17. Oktober 2011 <u>§ 2</u> Anlage zu § 28 des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch wird ergänzt	26.10.2011	BGBI. I S. 2090	01.01.2012
Berichtigung der Bekanntmachung der Neufassung des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch vom 20. Oktober 2011	26.10.2011	BGBI. I S. 2094	
Gesetz zur Änderung des Güterkraftverkehrsgesetzes und des Personenbeförderungsgesetzes vom 22. November 2011 <u>Artikel 1</u> Änderung des Güterkraftverkehrsgesetzes	25.11.2011	BGBI. I S. 2272	26.11.2011
Gesetz zur Umsetzung aufenthaltsrechtlicher Richtlinien der Europäischen Union und zur Anpassung nationaler Rechtsvorschriften an den EU-Visakodex vom 22. November 2011, <u>Artikel 12 Absatz 4</u> Änderung der AZRG-Durchführungsverordnung	25.11.2011	BGBI. I S. 2258	26.11.2011
Sechzehnte Verordnung zur Änderung der Außenhandelsstatistik-Durchführungsverordnung vom 8. November 2011	24.11.2011	BGBI. I S. 2230	01.01.2012
Gesetz zur Änderung des Beherbergungsstatistikgesetzes und des Handelsstatistikgesetzes sowie zur Aufhebung von Vorschriften zum Verfahren des elektronischen Entgeltnachweises vom 23. November 2011 <u>Artikel 1</u> Änderung des Beherbergungsstatistikgesetzes <u>Artikel 2</u> Änderung des Handelsstatistikgesetzes	02.12.2011	BGBI. I S. 2298	01.01.2012
Zweites Gesetz zur Änderung des Agrarstatistikgesetzes vom 4. Dezember 2011 <u>Artikel 1</u> Änderung des Agrarstatistikgesetzes	08.12.2011	BGBI. I S. 2441	09.12.2011

**Übersicht
über die im Jahre 2011 verkündeten statistischen Rechtsgrundlagen**

Rechtsgrundlage	Verkündet (bzw. veröffentlicht)		In Kraft getreten am (ggf. gültig bis)
	am	im	
Gesetz zur Novellierung des Finanzanlagenvermittler- und Vermögensanlagenrechts vom 6. Dezember 2011	12.12.2011	BGBl. I S. 2481	13.12.2011
Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen vom 6. Dezember 2011 <u>Artikel 1</u> Gesetz über die Feststellung der Gleichwertigkeit von Berufsqualifikationen (Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz – BQFG) <u>Artikel 9</u> Änderung des Gesetzes über die Tätigkeit europäischer Rechtsanwälte in Deutschland (§ 38a Statistik eingefügt)	12.12.2011	BGBl. I S. 2515	01.04.2012
Gesetz zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen vom 7. Dezember 2011 <u>Artikel 7</u> Gesetz über die Insolvenzstatistik (Insolvenzstatistikgesetz- InsStatG) <u>Artikel 8</u> Änderung des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz	13.12.2011	BGBl. I S. 2582	01.01.2013
Gesetz zur Umsetzung der Beitreibungsrichtlinie sowie zur Änderung steuerlicher Vorschriften (BeitrRLUmsG) vom 7. Dezember 2011 <u>Artikel 8</u> Änderung des Gesetzes über Steuerstatistiken	13.12.2011	BGBl. I S. 2592	01.01.2012
Berichtigung des Gesetzes zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen vom 19. Dezember 2011	21.12.2011	BGBl. I S. 2800	
Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt vom 20. Dezember 2011 <u>Artikel 2</u> Weitere Änderung des Dritten Buches Sozialgesetzbuch zum 1. April 2012	27.12.2011	BGBl. I S. 2854	01.04.2012
Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz – BkiSchG) vom 22. Dezember 2011	28.12.2011	BGBl. I S. 2975	01.01.12
Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Versorgungsstrukturgesetz – GKV-VStG) vom 22. Dezember 2011 <u>Artikel 7</u> Änderung des Krankenhausentgeltgesetzes	28.12.2011	BGBl. I S. 2983	01.01.2012
Gesetz über die Statistik der Überschuldung privater Personen (Überschuldungsstatistikgesetz – ÜschuldStatG) vom 22. Dezember 2011	29.12.2011	BGBl. I S. 3083	01.01.2012

**Übersicht
über die im Jahre 2011 verkündeten statistischen Rechtsgrundlagen**

Rechtsgrundlage	Verkündet (bzw. veröffentlicht)		In Kraft getreten am (ggf. gültig bis)
	am	im	

EU-Rechtsvorschriften

Berichtigung der Verordnung (EG) Nr. 1005/2008 des Rates vom 29. September 2008 über ein Gemeinschaftssystem zur Verhinderung, Bekämpfung und Unterbindung der illegalen, nicht gemeldeten und unregulierten Fischerei, zur Änderung der Verordnungen (EWG) Nr. 2847/93, (EG) Nr. 1936/2001 und (EG) Nr. 601/2004 und zur Aufhebung der Verordnungen (EG) Nr. 1093/94 und (EG) Nr. 1447/1999	ABl. L 22 vom 26.01.2011, S. 8	
Berichtigung der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 404/2011 der Kommission vom 8. April 2011 mit Durchführungsbestimmungen zu der Verordnung (EG) Nr. 1224/2009 des Rates zur Einführung einer gemeinschaftlichen Kontrollregelung zur Sicherstellung der Einhaltung der Vorschriften der gemeinsamen Fischereipolitik	ABl. L 328 vom 10.12.2011, S. 58	
Berichtigung der Verordnung (EG) Nr. 491/2009 des Rates vom 25. Mai 2009 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1234/2007 über eine gemeinsame Organisation der Agrarmärkte und mit Sondervorschriften für bestimmte landwirtschaftliche Erzeugnisse (Verordnung über die einheitliche GMO)	ABl. L 313 vom 26.11.2011, S. 47	
Verordnung (EU) Nr. 31/2011 der Kommission vom 17. Januar 2011 zur Änderung der Anhänge der Verordnung (EG) Nr. 1059/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Schaffung einer gemeinsamen Klassifikation der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS)	ABl. L 13 vom 18.01.2011, S. 3	07.02.2011
Verordnung (EU) Nr. 88/2011 der Kommission vom 2. Februar 2011 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 452/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Erstellung und die Entwicklung von Statistiken über Bildung und lebenslanges Lernen im Hinblick auf Statistiken über die Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung	ABl. L 29 vom 03.02.2011, S. 5	23.02.2011
Verordnung (EU) Nr. 110/2011 der Kommission vom 8. Februar 2011 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 458/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates über das Europäische System integrierter Sozialschutzstatistiken (ESSOSS) im Hinblick auf die geeigneten Formate für die Datenübermittlung, die zu übermittelnden Ergebnisse und die Kriterien für die Qualitätsbeurteilung für das ESSOSS-Modul Nettosozialschutzleistungen	ABl. L 34 vom 09.02.2011, S. 29	01.03.2011

**Übersicht
über die im Jahre 2011 verkündeten statistischen Rechtsgrundlagen**

Rechtsgrundlage	Verkündet (bzw. veröffentlicht)		In Kraft getreten am (ggf. gültig bis)
	am	im	
Verordnung (EU) Nr. 182/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Februar 2011 zur Festlegung der allgemeinen Regeln und Grundsätze, nach denen die Mitgliedstaaten die Wahrnehmung der Durchführungsbefugnisse durch die Kommission kontrollieren		ABl. L 55 vom 28.02.2011, S. 13	01.03.2011
Beschluss der Kommission vom 3. März 2011 zur Änderung der Entscheidung 97/80/EG mit Durchführungsbestimmungen zur Richtlinie 96/16/EG des Rates betreffend die statistischen Erhebungen über Milch und Milcherzeugnisse		ABl. L 66 vom 04.03.2011, S. 66	24.03.2011
Verordnung (EU) Nr. 249/2011 der Kommission vom 14. März 2011 zur Annahme der Spezifikation des Ad-hoc-Moduls 2012 „Übertragung vom Erwerbsleben im den Ruhestand“ nach der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates		ABl. L 67 vom 15.03.2011, S. 18	22.03.2011
Verordnung (EU) Nr. 263/2011 der Kommission vom 17. März 2011 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 458/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates über das Europäische System integrierter Sozialschutzstatistiken (ESSOSS) in Bezug auf den Beginn einer umfassenden Datenerhebung für das ESSOSS-Modul Nettosozialschutzleistungen		ABl. L 71 vom 18.03.2011, S. 4	07.04.2011
Verordnung (EU) Nr. 328/2011 der Kommission vom 5. April 2011 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 1338/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates zu Gemeinschaftsstatistiken über öffentliche Gesundheit und über Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz betreffend Statistiken über Todesursachen		ABl. L 90 vom 06.04.2011, S. 22	26.04.2011
Beschluss 2011/222/EU der Kommission vom 5. April 2011 zur Gewährung von Ausnahmeregelungen für bestimmte Mitgliedstaaten bezüglich der Übermittlung von Statistiken über Todesursachen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1338/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates zu Gemeinschaftsstatistiken über öffentliche Gesundheit und über Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz		ABl. L 93 vom 07.04.2011, S. 26	

**Übersicht
über die im Jahre 2011 verkündeten statistischen Rechtsgrundlagen**

Rechtsgrundlage	Verkündet (bzw. veröffentlicht)		In Kraft getreten am (ggf. gültig bis)
	am	im	
Durchführungsverordnung (EU) Nr. 404/2011 der Kommission vom 8. April 2011 mit Durchführungsbestimmungen zu der Verordnung (EG) Nr. 1224/2009 des Rates zur Einführung einer gemeinschaftlichen Kontrollregelung zur Sicherstellung der Einhaltung der Vorschriften der gemeinsamen Fischereipolitik	ABl. L 112 vom 30.04.2011, S. 1		07.05.2011, ausgenommen Titel VII, der am 1. Juli 2011 in Kraft tritt. Titel II Kapitel III u. Titel IV Kapitel I gelten ab dem 01.01.2012.
Durchführungsverordnung (EU) Nr. 344/2011 der Kommission vom 8. April 2011 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 889/2008 mit Durchführungs- vorschriften zur Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologi- schen/biologischen Erzeugnissen hinsichtlich der ökologischen/biologischen Produktion, Kenn- zeichnung und Kontrolle	ABl. L 96 vom 09.04.2011, S. 15		10.04.2011, Artikel 1 Nummer 2 ab 1. Juli 2010
Verordnung (EU) Nr. 408/2011 der Kommission vom 27. April 2011 zur Durchführung der Verord- nung (EG) Nr. 1185/2009 des Europäischen Par- laments und des Rates über Statistiken zu Pestizi- den im Hinblick auf das Übermittlungsformat	ABl. L 108 vom 28.04.2011, S. 21		18.05.2011
Durchführungsverordnung (EU) Nr. 426/2011 der Kommission vom 2. Mai 2011 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 889/2008 mit Durchführungs- vorschriften zur Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologi- schen/biologischen Erzeugnissen hinsichtlich der ökologischen/biologischen Produktion, Kenn- zeichnung und Kontrolle	ABl. L 113 vom 03.05.2011, S. 1		06.05.2011
Erläuterungen zur Kombinierten Nomenklatur der Europäischen Union	ABl. C 137 vom 06.05.2011, S. 1		
Verordnung (EU) Nr. 555/2011 des Rates vom 6. Juni 2011 zur Änderung von Anhang I er Verord- nung (EWG) Nr. 2658/87 über die zolltarifliche und statistische Nomenklatur sowie den Gemeinsamen Zolltarif	ABl. L 150 vom 09.06.2011, S. 3		10.06.2011, gültig ab 01.01.2011
Durchführungsverordnung (EU) Nr. 620/2011 der Kommission vom 24. Juni 2011 zur Änderung des Anhangs I der Verordnung (EWG) Nr. 2658/87 des Rates über die zolltarifliche und statistische Nomenklatur sowie den Gemeinsamen Zolltarif	ABl. L 166 vom 25.06.2011, S. 16		01.07.2011

**Übersicht
über die im Jahre 2011 verkündeten statistischen Rechtsgrundlagen**

Rechtsgrundlage	Verkündet (bzw. veröffentlicht)		In Kraft getreten am (ggf. gültig bis)
	am	im	
Erläuterungen zur Kombinierten Nomenklatur der Europäischen Union		ABl. C 185 vom 25.06.2011, S. 1	
Erläuterungen zur Kombinierten Nomenklatur der Europäischen Union		ABl. C 189 vom 29.06.2011, S. 16	
Verordnung (EU) Nr. 656/2011 der Kommission vom 7. Juli 2011 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 1185/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates über Statistiken zu Pestiziden im Hinblick auf die Begriffsbestimmungen und die Liste der Wirkstoffe		ABl. L 188 vom 08.07.2011, S. 3	28.07.2011
Verordnung (EU) Nr. 692/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 6. Juli 2011 über die europäische Tourismusstatistik und zur Aufhebung der Richtlinie 95/57/EG des Rates		ABl. L 192 vom 22.07.2011, S. 17	11.08.2011
Verordnung (EU) Nr. 691/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 6. Juli 2011 über europäische umweltökonomische Gesamtrechnungen		ABl. L 192 vom 22.07.2011, S. 1	11.08.2011
Verordnung (EU) Nr. 656/2011 der Kommission vom 7. Juli 2011 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 1185/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates über Statistiken zu Pestiziden im Hinblick auf die Begriffsbestimmungen und die Liste der Wirkstoffe		ABl. L 180 vom 08.07.2011, S. 3	28.07.2011
Verordnung (EU) Nr. 830/2011 der Kommission vom 27. Juli 2011 zur Erstellung der „Prodcom-Liste der Industrieprodukte für 2011 gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 3924/91 des Rates		ABl. L 224 vom 30.08.2011, S. 1	19.09.2011, gültig ab 01.01.2011
Erläuterungen zur Kombinierten Nomenklatur		ABl. C 227 vom 02.08.2011, S. 5	
Erläuterungen zur Kombinierten Nomenklatur		ABl. C 227 vom 02.08.2011, S. 6	
Beschluss der Kommission vom 17. August 2011 zur Änderung der Entscheidung 2004/452/EG zur Aufstellung einer Liste von Einrichtungen, deren Mitarbeiter für wissenschaftliche Zwecke Zugang zu vertraulichen Daten erhalten können		ABl. L 214 vom 19.8.2011, S. 19	

**Übersicht
über die im Jahre 2011 verkündeten statistischen Rechtsgrundlagen**

Rechtsgrundlage	Verkündet (bzw. veröffentlicht)		In Kraft getreten am (ggf. gültig bis)	
	am	im		
Verordnung (EU) Nr. 937/2011 der Kommission vom 21. September 2011 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft			ABl. L 254 vom 22.09.2011, S. 1	
Durchführungsbeschluss der Kommission vom 22. September 2011 zur Gewährung einer Ausnahmeregelung für die Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 762/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Vorlage von Aquakulturstatistiken durch die Mitgliedstaaten im Hinblick auf die Tschechische Republik, das Großherzogtum Luxemburg und die Republik Österreich (2011/626/EU)			ABl. L 246 vom 23.09.2011, S. 33	
Durchführungsverordnung (EU) Nr. 1051/2011 der Kommission vom 20. Oktober 2011 zur Durchführung der Verordnung (EU) Nr. 692/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates über die europäische Tourismusstatistik in Bezug auf den Aufbau der Qualitätsberichte sowie die Datenübermittlung			ABl. L 276 vom 21.10.2011, S. 13	10.11.2011
Berichtigung der Verordnung (EG) Nr. 361/2008 des Rates vom 14. April 2008 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1234/2007 über eine gemeinsame Organisation der Agrarmärkte und mit Sondervorschriften für bestimmte landwirtschaftliche Erzeugnisse („Verordnung über die einheitliche GMO“)			ABl. L 276 vom 21.10.2011, S. 63	
Berichtigung der Verordnung (EU) Nr. 1063/2010 der Kommission vom 18. November 2010 zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 2454/93 mit Durchführungsvorschriften zu der Verordnung (EWG) Nr. 2913/92 des Rates zur Festlegung des Zollkodex der Gemeinschaften			ABl. L 292 vom 10.11.2011, S. 26	
Verordnung (EU) Nr. 1337/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. Dezember 2011 zu europäischen Statistiken über Dauerkulturen und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 357/79 des Rates und zur Richtlinie 2001/109/EG des Europäischen Parlaments und des Rates			ABl. L 437 vom 30.12.2011, S. 7	31.12.2011, gültig ab 01.01.2012

Sachregister Jahrgang 2011 der „Informationen aus der amtlichen Statistik“

<u>Nr.</u>	<u>Nr.</u>
ALLGEMEINE BEITRÄGE	
Tagungen	
<u>Statistisches Bundesamt</u>	
Statistischer Beirat	3
Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder	1, 2, 4
<u>Sonstige Tagungen im Inland</u>	
Statistische Woche 2011: 100 Jahre Deutsche Statistische Gesellschaft	1
Statistische Woche 2011 in Leipzig	3
<u>Internationale Organisationen</u>	
Sitzung des Ausschusses für das Europäische Statistische System (AESS)	1, 4
Sitzung des ESS-Ausschusses und DGINS-Konferenz	3
Prioritätensetzung im ESS	1
Fahrplan für die Revision des Code of Practice	1
Sitzung des ESS-Ausschusses	2, 3
Konferenz Europäischer Statistiker (CES)	3
5. INSPIRE-Konferenz	3
Europe 2020 Indicators Network Group	3
OECD Arbeitsgruppe „Indikatoren für die Informationsgesellschaft“	3
58. Weltkongress des Internationalen Statistischen Instituts	3
<u>Elektronische Informationsangebote und Veröffentlichungen</u>	
Jahresbericht 2010.....	1
„Wirtschaft und Statistik“ im neuen Design	1
Bildungsfinanzbericht 2010	1
Kulturfinanzbericht 2010	1
Demographische Standards 2010	1
Regio-Stat-Katalog 2011	1
Kindertagesbetreuung	1
Pflegestatistik 2009	1
Länderprofil Japan	1
GENESIS-Online: Nutzerrekord und neue Funktionalitäten	1
Tarifverdienste 2010	1
Neues Web-Angebot zum Europäischen Statistischen System	2
Hochschulen auf einen Blick 2011	2
Preise auf einen Blick 2011	2
Kreiszahlen – Ausgewählte Regionaldaten für Deutschland	2
Im Blickpunkt: Ältere Menschen in Deutschland und der Europäischen Union (EU)	2
Deutscher Arbeitsmarkt attraktiv für Arbeitnehmer aus anderen Ländern	2
Länderprofil Australien	2
Aktuelles aus dem STATmagazin	3
Virtuelles Wissens- und Lernportal (VSS) der Weltbank	3
Statistisches Jahrbuch 2011	3
Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich	3
Gesamtkatalog 2011	4
Bildungsfinanzbericht 2011	4
Tagungsband „Umfrageforschung – Entschei- dungsgrundlage für Politik und Wissenschaft“ ..	4
Apps für Deutschland	4
Datenreport 2011	4
Landwirtschaft auf einen Blick	4
Neue Statistik-Länderprofile der G20-Staaten	4
Agrarstrukturen in Deutschland – Einheit in Vielfalt	4
Kindertagesbetreuung regional 2011	4
Soziale Mindestsicherung in Deutschland 2009 ..	4
<u>Besuche beim Statistischen Bundesamt</u>	
Delegation des russischen Statistikamtes zu Besuch	1
Besuch aus dem Bundeswirtschaftsministerium .	1
Chinesisches Statistikamt zu Besuch in Wiesbaden	1
Besuch der neuen Präsidentin des tschechischen Statistikamtes	2
Walter Radermacher zu Besuch im Statistischen Bundesamt	3
Leitung EZB-Generaldirektion Statistik beim Statistischen Bundesamt	4
Sonstiges	
Große Ereignisse in 2011	1
Wer produziert unsere Lebensmittel?	1
Professor Dr. Heinz Grohmann vollendete 90. Lebensjahr	1
Auf ein Wort: Vizepräsident des Statistischen Bundesamt – Dieter Sarreither	3
Zum Jahreswechsel 2011/12	4
Professor Hans Wolfgang Brachinger verstorben	4

Beilage

Tagungskalender	1, 2, 3, 4
Übersicht über im Jahre 2010 verkündeten statistischen Rechtsgrundlagen	1
Sach- und Personenregister für den Jahrgang 2010 der Informationen aus der amtlichen Statistik ...	1
Organisationsplan des Statistischen Bundesamtes	1, 2, 3, 4
Organisatorische Änderungen im Statistischen Bundesamt	2

INFORMATIONEN ZUM ZENSUS 2011

9. Mai ist Zensusstichtag	1
Forschungsprojekt zum Stichprobenverfahren beim Zensus 2011 abgeschlossen	1
Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahlen	1
Informationen für Blinde und Sehbehinderte	1
Mehr als 500 Erhebungsstellen und 80 000 Interviewer/-innen	2
Zensus 2011: Fragenkatalog der Haushaltebefragung	2
Welche Befragungen stehen noch an?	3
Wie zählen andere Staaten ihre Bevölkerung?	3
Interview mit dem Chefstatistiker der EU	3
Die Entwicklung des Fragebogen zur Haushaltebefragung des Zensus 2011	4

WAHLEN

Wahlkreiskommission: Bericht zur Wahlkreiseinteilung für die Bundestagswahl 2013	1
--	---

VERWALTUNG, BÜROKRATIEKOSTENMESSUNG**Sonstiges**

Bürokratiekosten mit eigener rechtlicher Grundlage	1
Hessischer Minister für Bundesangelegenheiten informiert sich über Bürokratiekostenmessung ..	2
Belastungsbarometer für Wirtschaftsstatistiken ...	3

**STRATEGIE UND PLANUNG,
INTERNATIONALEN BEZIEHUNGEN, FORSCHUNG
UND KOMMUNIKATION****Tagungen**Statistisches Bundesamt

Wissenschaftliche Tagung „Umfrageforschung – Entscheidungsgrundlage für Politik und Wirtschaft“	3
Gerhard-Fürst-Preis 2011	4

Sonstige Tagungen im Inland

Vierte Sitzung der Sponsorship Group on Communication	1
Statistikveranstaltung im BMWi	1
5. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten	1
Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik	3
Veranstaltung „Alter im Wandel“ in Berlin	3

Sonstiges

Neues Leistungsverzeichnis und Entgeltmodell der Forschungsdatenzentren	1
Kombinierte Firmendaten für Deutschland	1
Weltbank-Twinningprojekt „Stärkung des Mongolischen Statistiksystems“ gestartet	2
Erfolgreicher Abschluss des Twinning mit Tadschikistan	2
Informationsveranstaltung zur Außenhandelsstatistik im BMWi	2
Europatag 2011	2
Qualitätssicherung bei qualitativen Pretests	3
Deutsch-Chinesische Kooperationsaktivitäten	3
EDS: Erstes Servicejahr mit Vollfinanzierung erfolgreich abgeschlossen	3
Günter Kopsch als Mitglied des ESGAB benannt ..	4
Sitzung „Europäische Statistik“: Treffen nationaler Datenproduzenten	4
Sechs Jahre deutsch-chinesische Kooperation	4
Das Statistische Bundesamt auf dem „Modernen Staat“ in Berlin	4
Statistische Bundesamt präsentiert sich auf der Messe „Agritechnica“	4
Hintergrundgespräche für das politische Berlin ...	4
Jährlicher weltweiter Bevölkerungszuwachs entspricht der Einwohnerzahl Deutschlands	4

**INFORMATIONSTECHNIK,
MATHEMATISCH-STATISTISCHE METHODEN**

Sonstiges

Business Analytics Award für das Statistische Bundesamt	4
---	---

**VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN,
ARBEITSMARKT, PREISE**

Tagungen

Statistisches Bundesamt

Tagung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“	2, 4
Europäischer Workshop zu Methodenfragen der Arbeitkräfteerhebung	2
Vorankündigung: Fachausschuss „Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“	3
Fachausschuss „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“	4

Sonstiges

Bruttoinlandsprodukt 2010	1
Verbraucherpreise 2010	1
Neue AG Wärme gegründet	1
Frauen in Führungspositionen	2
Auf ein Wort: Leiterin der Abteilung – Irmtraud Beuerlein	3
Große Revisionen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	3
Fast zehn Jahre Euro – Preisentwicklung vor und nach der Bargeldumstellung	4
Preisindizes für Wohnimmobilien	4

**UNTERNEHMENSREGISTER, VERDIENSTE,
INDUSTRIE, DIENSTLEISTUNGEN**

Rechtsgrundlagen

Änderung des Beherbergungsgesetz und des Handelsstatistikgesetzes	4
---	---

Tagungen

Statistisches Bundesamt

Fachausschuss „Tourismusstatistik“	1
Fachausschuss „Preise und Verdienste“	2
Fachausschuss „Statistik im Produzierenden Gewerbe“	3

Sonstiges

Deutsch-Chinesisches Projekt „Erwerbstätigenstatistik“ und „Verdienste und Arbeitskostenstatistiken“	1
Deutsch-Chinesisches Projekt „Verdienste und Arbeitskosten“	2
Tarfinformationen einzelner Branchen	2
Verdienste in der Landwirtschaft	2
EU-Vergleich der Arbeitskosten und Lohnnebenkosten für das Jahr 2010	2
Positive Bilanz für Deutsch-Chinesisches Projekt Die Kennzeichnung des Dritten Sektors im statistischen Unternehmensregister	3
Eurostat-Delegation zum Informationsaustausch in Wiesbaden	3
Rund 577 000 Handwerksunternehmen in Deutschland	3
Zahl kleiner und mittlerer Unternehmen mit Finanzierungsbedarf 2010 konstant	3
Unfallreiches Jahr 2010	3
Auf ein Wort: Leiter der Abteilung E – Dr. Roland Gnos	4

BEVÖLKERUNG, FINANZEN UND STEUERN

Sonstiges

Zahl der Privathaushalte steigt bis 2025 weiter ... In Deutschland sind sieben von zehn Müttern erwerbstätig	1
Mehr als die Hälfte der Paare mit Kindern sind Doppelverdiener	2
Qualität des Mikrozensus aus Sicht der Wissenschaft	3
Zahl der Einbürgerungen 2010 leicht angestiegen Ein Fünftel der Bevölkerung in Deutschland hatte 2010 eine Migrationshintergrund	3
24 904 Euro öffentliche Schulden je Einwohner/-in 2010	3
Nutzerkonferenz zu den amtlichen Haushaltsstatistiken: „Forschen mit dem Mikrozensus und der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe“	4
Geringfügige Beschäftigung in Mikrozensus und Beschäftigungsstatistik	4

LANDWIRTSCHAFT, UMWELT, AUSSENHANDEL

Rechtsgrundlagen

Neufassung des Weingesetzes 1

Sonstiges

Ergebnisbericht der Erhebung des klimawirksamen
Stoffes Schwefelhexafluorid 2
Neue Daten über Anlagen zum Umgang mit
wassergefährdenden Stoffen 2
Abfallentsorgung 3
Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen 3
Fachausschuss „Umweltstatistiken/Umweltökono-
mische Gesamtrechnungen“ 4
Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik .. 4

GESUNDHEIT, SOZIALES, BILDUNG PRIVATE HAUSHALTE

Tagungen

Statistisches Bundesamt

Vorankündigung: Fachausschuss
„Handelsstatistik“ 3

Sonstiges

Gesundheitsausgaben auch 2009 gestiegen 2
Privathaushalte gaben 2009 rund 326 Euro
monatlich für Mobilität aus 2
Armutsgefährdung in den Bundesländern weiter
unterschiedlich 3
Kaufmann/-frau im Einzelhandel 2010 häufigster
Ausbildungsberuf 3
2009 über 240 000 Euro an Drittmitteln je
Universitätsprofessor/-in 4

Abkürzungen

ADM	= Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e. V.
AESS	= Ausschuss für das Europäische Statistische System
AGEB	= Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen
AGFW	= Effizienzverband für Wärme, Kälte und Kraft-Wärme-Kopplung
AG SteP	= Arbeitsgruppe „Standardisierung der Prozesse“
AFID	= Amtliche Firmendaten für Deutschland
AKE	= Arbeitskräfteerhebung
AKIT	= Arbeitskreis Informationstechnologie
AOU	= Organisation und Umsetzung
Apps	= Applications
ASI	= Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e. V.
ASM	= Ausschuss Strategie und Marketing
AsylbLG	= Asylbewerberleistungsgesetz
BDEW	= Bundesverband der Deutschen Energie- und Wasserwirtschaft
BGBL	= Bundesgesetzblatt
BiB	= Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung
BIP	= Bruttoinlandsprodukt
bpb	= Bundeszentrale für politische Bildung
BMI	= Bundesministerium des Innern
BVG	= Bundesversorgungsgesetz
CES	= Konferenz Europäischer Statistiker
CSI	= Centrum für soziale Investitionen
CSO	= Tschechisches Statistikamt
CZSO	= Tschechisches Statistikamt
DGD	= Deutsche Gesellschaft für Demographie
DGINS	= Konferenz der Leiter der nationalen Statistischen Zentralämter
DIW	= Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
DStatG	= Deutsche Statistische Gesellschaft
ECOFIN	= Rat für Wirtschaft und Finanzen
EDS	= Europäischer Datenservice
EFC	= Statistik des Wirtschafts- und Finanzausschusses
ESA	= European System of Accounts
ESAC	= Europäischer Beratender Ausschuss für die Statistik
ESGAB	= Europäisches Beratungsgremium für die Statistische Governance
ESS	= Europäisches Statistisches System
ESTP	= Europäisches Statistisches Fortbildungsprogramm
ESVG	= Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen
ESZB	= Europäische System der Zentralbanken
EU-SILC	= European Union Statistics on Income and Living Conditions
Eurostat	= Statistisches Amt der Europäischen Union
EVS	= Einkommens- und Verbrauchsstichprobe
EZB	= Europäische Zentralbank
FISIM	= Finanzserviceleistungen, indirekte Messung
FROCH	= Friends-of-the-Chair
GD ECFIN	= Generaldirektion für Wirtschaft und Finanzen
GESIS	= Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften in Mannheim
GEOSS	= Global Earth Observation System of Systems
HSL	= Hessisches Statistisches Landessamt
HVPI	= Harmonisierter Verbraucherpreisindex
IAB	= Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit
IAOS	= International Association for Official Statistics
IKT	= Informations- und Kommunikationstechnologie
ILO	= International Labour Organization
INE	= Spanisches Statistikamt
INSPIRE	= Infrastructure for Spatial Information in Europe
ISI	= Internationales Statistisches Institut
KombiFiD	= Kombinierte Firmendaten für Deutschland
KWK	= Kraft-Wärme-Kopplung
LWR	= Laufende Wirtschaftsrechnungen
MEETS	= Modernisierung der europäischen Unternehmens- und Handelsstatistik
MS	= Mitgliedstaaten

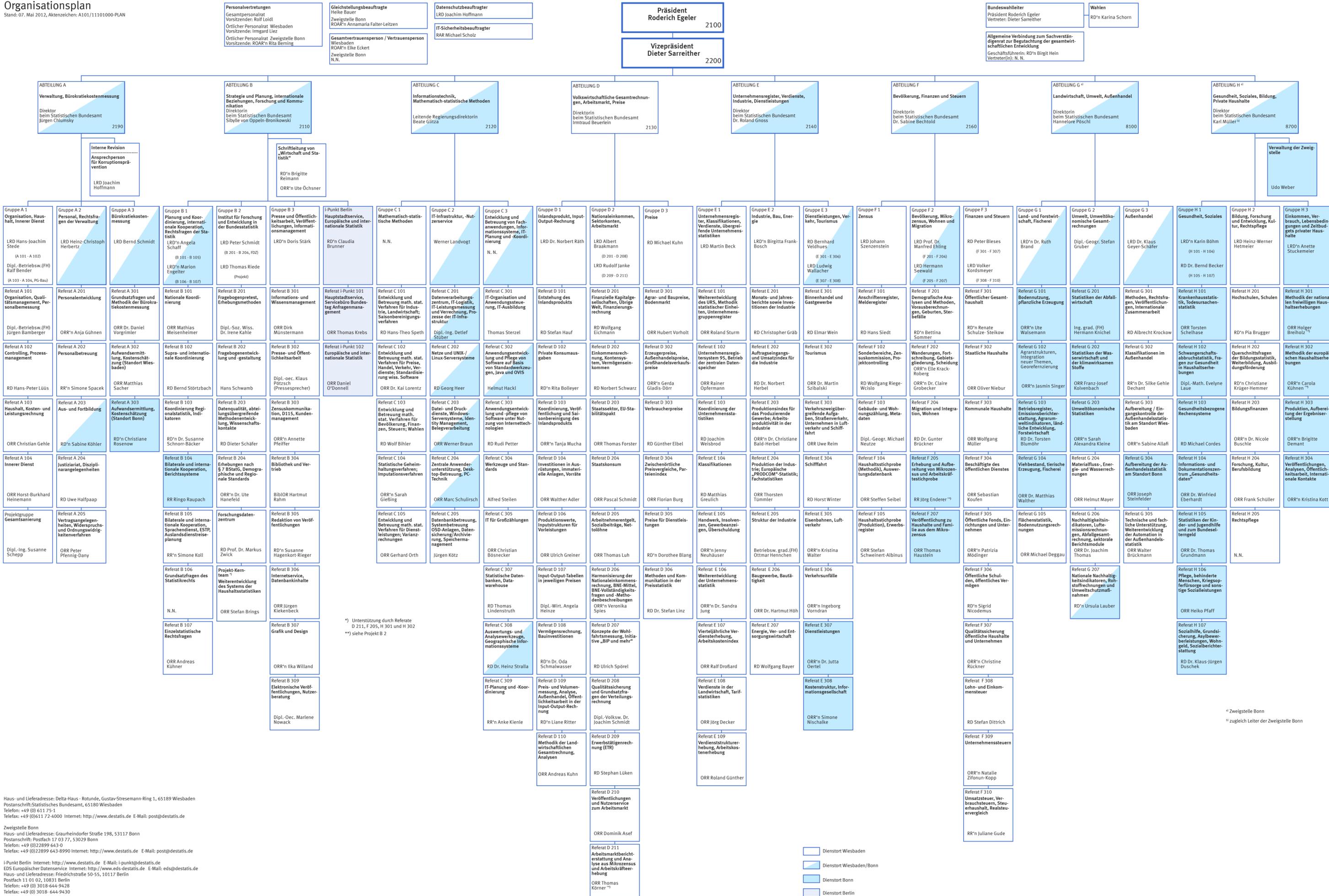
NKRG	= Gesetz zur Einsetzung eines Nationalen Normenkontrollrates
NBS	= Nationale Statistikamt der Volksrepublik China
NSÄ	= Leiterinnen und Leiter der Nationalen Statistischen Ämter
OECD	= Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
PEEI	= Principle European Economic Indicators (Wichtige Europäische Wirtschaftsindikatoren)
RatSWD	= Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten
ROSSTAT	= Russisches Statistikamt
SDMX	= Austausch von Metadaten
SGB	= Sozialgesetzbuch
SOEP	= Sozialökonomisches Panel
UAG	= Unterarbeitsgruppe
UBA	= Umweltbundesamt
UGR	= Umweltökonomische Gesamtrechnungen
URS-Neu	= Unternehmensregistersystem neu
UNECE	= United Nations Economic Commission for Europe
UNIDO	= United Nations Industrial Development Organization
VDSt	= Verband Deutscher Städtestatistiker
VGR	= Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
VIK	= Verband der industriellen Kraftwirtschaft
VSS	= Virtuelles Wissens- und Lernportal
WA	= Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik
WiSta	= Wirtschaft und Statistik
WHO	= Weltgesundheitsorganisation
WPIE	= Working Party on the Information Economy
WPIIS	= Indikatoren für die Informationsgesellschaft
WZ	= Wirtschaftszweige
WZB	= Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung
ZEW	= Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung
ZiviZ	= Zivilgesellschaft in Zahlen
ZSW	= Zentrum für Solar- und Wasserstoffforschung

**Personenregister zum Jahrgang 2011
der „Informationen aus der amtlichen Statistik“**

Statistischer Beirat	<u>Nr.</u>	Statistische Ämter der Länder
Below, von Susanne	3	Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Gäßler, von Eveline.....	3	
Haß, Hans-Joachim.....	2	Barth, Gundula
Solveigh, Jäger	2	Munz, Karl
Kuhlmann, Marcus	3	Votteler, Martin.....
Roik, Olaf	2	
Scholz, Karl Adolf	3	Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein
Wagner, Gert. G.	1	
Weitz, Robert.....	2	
 Statistisches Bundesamt		Bick, Wolfgang.....
Bechtold, Sabine.....	2	
Beck, Martin.....	3	
Beuerlein, Irmtraud	2	
Bierau, Dieter	3	
Böhm, Karin	3	
Brand, Ruth.....	3	
Blumöhr, Torsten.....	2	
Breiholz, Holger.....	1	
Brückmann, Walter.....	1	
Chlumsky, Jürgen	2	
Enderer, Jörg	1, 3, 4	
Frank-Bosch, Birgit	3	
Gehle-Dechant Silke.....	2, 4	
Gießing, Sarah	2	
Glitza, Beate	3	
Gnoss, Roland.....	2	
Gude, Juliane	1, 3, 4	
Hetmeier, Heinz-Werner.....	3	
Hoever, Jutta	2	
Kuhn, Michael	4	
Müller, Karl.....	2	
Niebur, Oliver	1	
Opfermann, Rainer	1, 3	
Pfrommer, Fritz.....	3	
Pöschl, Hannelore	2	
Riede, Thomas	3, 4	
Sarreither, Dieter.....	3	
Schmidt, Peter	3	
Stärk, Doris	3 4	
Stüber, Detlev	4	
Schwamb, Hans Joachim	1	
Singer, Jasmin	2	
Strom, Wolfgang.....	2	
Stuckemeier, Anette	3	
Veldhues, Bernhard.....	3	
von Oppeln-Bronikowski, Sibylle	2	
Weigl, Peter.....	1	

Organisationsplan

Stand: 07. Mai 2012, Aktenzeichen: A101/11101000-PLAN



*) Unterstützung durch Referate D 211, F 205, H 301 und H 302
 **) siehe Projekt B 2

*) Zweigstelle Bonn
 **) zugleich Leiter der Zweigstelle Bonn

Haus- und Lieferadresse: Delta-Haus - Rotunde, Gustav-Stresemann-Ring 1, 65189 Wiesbaden
 Postanschrift: Statistisches Bundesamt, 65180 Wiesbaden
 Telefon: +49 (0) 611 75-1
 Telefax: +49 (0) 611 72-4000 Internet: <http://www.destatis.de> E-Mail: post@destatis.de

Zweigstelle Bonn
 Haus- und Lieferadresse: Graurheindorfer Straße 198, 53117 Bonn
 Postanschrift: Postfach 17 03 77, 53029 Bonn
 Telefon: +49 (0) 22899 643-0
 Telefax: +49 (0) 22899 643-8990 Internet: <http://www.destatis.de> E-Mail: post@destatis.de

I-Punkt Berlin Internet: <http://www.destatis.de> E-Mail: i-punkt@destatis.de
 EDS Europäischer Datenservice Internet: <http://www.eds.destatis.de> E-Mail: eds@destatis.de
 Haus- und Lieferadresse: Friedrichstraße 50-55, 10117 Berlin
 Postfach 11 01 02, 10831 Berlin
 Telefon: +49 (0) 3018-644-9428
 Telefax: +49 (0) 3018-644-9430

- Dienstort Wiesbaden
- Dienstort Wiesbaden/Bonn
- Dienstort Bonn
- Dienstort Berlin